



Rochlitzer Anzeiger



Amtsblatt für die Große Kreisstadt Rochlitz
mit den Gemeinden Königsfeld, Seelitz und Zettlitz

29. Jahrgang

Donnerstag, 12. November 2020

Nummer 9



Zur großen Baumpflanzaktion 1025 Jahre Rochlitz - 1025 Bäume, kamen bereits am ersten Aktionstag hunderte Freiwillige zum Schillingbruch auf den Rochlitzer Berg. Allein am 31. Oktober wurden rund 1000 Bäume gepflanzt.

Im Foto: Schüler aus Elsdorf der Klasse 8/1 des Rochlitzer Gymnasiums unterstützen mit ihren Eltern und Geschwistern die Aufforstungsinitiative.
... mehr auf Seite 3

Foto: Jörg Richter



Ausstellung „Lebendiger Fürstenzug zu Dresden“ wird vorbereitet

Im zweiten Obergeschoss der Bibliothek „Alte Lateinschule“ Rochlitz laufen die Vorbereitungen für die Ausstellung zum Lebendigen Fürstenzug zu Dresden.

... mehr auf Seite 7



Sonderöffnungszeiten an den Adventswochenenden auf Schloss Rochlitz

Seit Montag, den 02. November herrscht wieder Winterruhe auf Schloss Rochlitz. Allerdings öffnen sich die Tore in diesem Jahr erstmalig für den individuellen Besucherverkehr an den Adventswochenenden!

... mehr auf Seite 28

Aus dem Inhalt

Bekanntmachungen der Großen Kreisstadt RochlitzS. 2

Bekanntmachungen der Gemeinde SeelitzS. 2

Bekanntmachungen der Gemeinde ZettlitzS. 2

StadtnachrichtenS. 3

Informationen der Verwaltungsgemeinschaft Rochlitz ...S. 22

Informationen der Großen Kreisstadt RochlitzS. 26

- **Senioren**S. 27

- **Veranstaltungen**S. 29

- **Vereine**S. 29

- **Kirche**S. 32

Informationen der Gemeinde KönigfeldS. 32

Informationen der Gemeinde SeelitzS. 33

Informationen der Gemeinde ZettlitzS. 42

Impressum:
Herausgeber: verantwortlich für Bekanntmachungen und Informationen der Stadt und Stadtverwaltung: Oberbürgermeister Frank Dehne
 verantwortlich für den übrigen Inhalt: Leiter der publizierenden Einrichtung, Verbände, Vereine
 Redaktion: Jörg Richter, Tel.: 03737/78 30
Verantwortlich für Anzeigen/Herstellung/Verteilung: RIEDEL GmbH & Co. KG – Verlag für Kommunal- und Bürgerzeitungen Mitteleuropa, Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau/ OT Ottendorf, Tel.: 037208 876100, Fax: 037208-876299, e-mail: info@riedel-verlag.de
 Die Stadt Rochlitz mit allen Ortsteilen verfügt laut Quelle laut Stadtverwaltung über 4981 Haushalte. Für die Verteilung der bewerbbaaren Haushalte benötigt das beauftragte Verteilunternehmen Freie Presse/Blick 4916 Exemplare. Die nicht zur Verteilung kommenden Exemplare liegen zur kostenfreien Mitnahme an den bekannten Auslagestellen bzw im Rathaus aus. Es wird demnach für jeden Haushalt ein Amtsblatt zur Verfügung gestellt. Sollten Sie den Rochlitzer Anzeiger nicht erhalten haben, so können Sie dies gern unter folgender Telefonnummer melden: (0371) 656 22100.
Erscheinungsweise: monatlich, kostenlos an alle Haushalte im Verbreitungsgebiet

Der nächste Rochlitzer Anzeiger erscheint am: 17. Dezember 2020

Redaktionsschluss: 4. Dezember 2020

Bekanntmachungen der Großen Kreisstadt Rochlitz

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Rochlitz hat im öffentlichen Teil seiner Sitzungen folgende Beschlüsse gefasst:

10. Sitzung am 29.09.2020

1. Beschluss über Ersatz- und Neupflanzung von Bäumen im Stadtgebiet
Abstimmung: einstimmig
2. Beschluss zum Verkauf des Flurstücks Nr. 411/2 der Gemarkung Rochlitz
Abstimmung: einstimmig
3. Beschluss über den Verkauf eines Grundstückes im Wohngebiet Am Weinberg
Abstimmung: einstimmig
4. Beschluss über den Verkauf eines Grundstückes im Wohngebiet Am Weinberg
Abstimmung: einstimmig
5. Beschluss der Verordnung der Großen Kreisstadt Rochlitz über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonntagen aus besonderem Anlass im Jahr 2020
Abstimmung: einstimmig

Von 18 Stadträten waren 16 Stadträte sowie der Oberbürgermeister anwesend.

11. Sitzung am 27.10.2020

1. Beschluss über einen Neuvertrag mit der Seifert GmbH & Co. KG
Abstimmung: einstimmig
2. Beschluss über den Verkauf eines Grundstückes im Wohngebiet Am Weinberg
Abstimmung: einstimmig

Von 18 Stadträten waren 14 Stadträte sowie der Oberbürgermeister anwesend.

Rochlitz, den 28.10.2020

*Frank Dehne
Oberbürgermeister*

Bekanntmachungen der Gemeinde Seelitz

Der Gemeinderat der Gemeinde Seelitz hat im öffentlichen Teil seiner 11. Sitzung am 08.10.2020 folgenden Beschluss gefasst:

Beschluss über den Brandschutzbedarfsplan der Gemeinde Seelitz

Seelitz, den 09.10.2020

*Thomas Oertel
Bürgermeister*

Bekanntmachungen der Gemeinde Zettlitz

Der Gemeinderat der Gemeinde Zettlitz hat im öffentlichen Teil seiner 14. Sitzung am 08.10.2020 folgenden Beschluss gefasst:

Beschluss über den Kooperationsvertrag „Digitale Infrastruktur“ zwischen dem Landkreis Mittelsachsen und der Gemeinde Zettlitz zur Breitbanderschließung unterversorgter Gebiete in der Gemeinde Zettlitz

Zettlitz, den 09.10.2020

*Steffen Dathe
Bürgermeister*

Stadtnachrichten

1000 Bäume am ersten Tag

Überwältigende Beteiligung bei Pflanzaktion am Rochlitzer Berg

Samstag, 31. Oktober, Feiertag, kurz vor 10:00 Uhr. Die Parkplätze am Rochlitzer Berg füllen sich rasant. Und auch die Bergstraße ist gut gefüllt. Menschen jeden Alters – Schüler, Jugendliche, Frauen und Männer bewegen sich mit zügigen Schritten in Richtung Schillingbruch. Ausgestattet mit wettertauglicher Kleidung, festem Schuhwerk, Hacken und Spaten sind sie an diesem Tage unterwegs. Sie alle, mehrere hundert Leute, haben ein Ziel – Bäume pflanzen.

Vorausgegangen war ein Aufruf von Mitstreitern des Grünen Stammtisches, der das Projekt mit einem 10-köpfigen Team vorbereitete. Unter dem Motto Aufbäumen hatten die Akteure zu zwei Pflanzaktionen im Rochlitzer Bergwald aufgerufen. Viele Vereine, Initiativen und Parteien unterstützten dabei. Erster Termin: 31. Oktober. In Anlehnung an das diesjährige Stadtjubiläum 1025 Jahre Rochlitz sollten auf zwei Arealen am Schillingbruch, links und rechts der Bergstraße, 1025 Bäume neu angepflanzt werden.

Dass die Organisatoren des Bergwaldprojektes von den vielen Pflanzwilligen nicht gleich „überraunt“ wurden, war nicht unwesentlich der Tatsache zu verdanken, dass zunächst erstmal alle sich in eine Corona-Kontaktkarte eintragen mussten.

Dann ging's an die Arbeit. Meist fanden sich kleine Gruppen - einer gräbt, einer pflanzt, ein Dritter verschließt das Pflanzloch und weiter geht's. Für einen reibungslosen Ablauf hatten u.a. die Mitarbeiter von Sachsenforst und NaBu gesorgt. Sowohl die Beschaffung der Bäume als auch die farbliche Markierung der Pflanzareale lag in ihren Händen. Beide Waldflächen, mit einer Gesamtgröße von 4.000 qm, waren bereits mit Maschendraht umzäunt, also beste Voraussetzungen zum Anwachsen der Setzlinge.

Die Wahl der Bepflanzung hatten die Organisatoren ebenfalls mit den Experten vom Sachsenforst abgestimmt. Hier soll sich ein robuster Mischwald entwickeln. Ausgewählt wurden Weißtanne, Traubeneiche, Vogelkirsche, Berg- und Feldahorn sowie Wildapfel und Wildbirne. Diese Sorten genießen den Ruf besonders standorttauglich und klimaverträglich zu sein.

Stimmen zur Pflanzaktion:

Andreas Graf, Mitarbeiter Sachsenforst: „Wir freuen uns, dass so viele Helfer heute hier sind. Die Leute gehen mit offenen Augen durch den Wald, sehen dass Handlungsbedarf besteht und packen selbst mit an. Die Schäden, die wir hier durch Naturereignisse und Borkenkäferbefall zu verzeichnen haben sind beträchtlich. Es ist eine schöne Sache, wenn sich Menschen für einen intakten Wald engagieren und eine Bürgerinitiative so eine Fläche übernimmt.“

Christian Kurth ist Schüler der 11. Klasse am Rochlitzer Gymnasium. „Ich komme aus Noßwitz, der Rochlitzer Berg liegt quasi vor unserer eigenen Haustür. Vom MoRo-Schülerrat haben wir in der Klasse von der geplanten Pflanzaktion erfahren. Hier mitzumachen halten wir für eine gute Sache. Letztendlich geht es um Klimaschutz und einen gemeinnützigen Zweck in unserer Region.“

Matthias Langner wohnt in Städten. In jungen Jahren hat er bei der Forstwirtschaft seine Lehre absolviert, später dort gearbeitet. Jetzt bei der Landestalsperrenverwaltung beschäftigt, ist ihm der Wald immer noch Herzenssache. Den jungen Helfern erklärt er den Umgang mit dem sogenannten Göttinger Fahrradlenker, einem ganz speziellen Pflanzgerät. Das schmale Spatenblatt sei ideal, um zwischen die Wurzeln des abgestorbenen Altbewuchses vorzudringen. „Man erreicht tiefe Bodenschichten, die Pflanze sitzt gerade und die Wurzel wird weder gestaucht noch abgewinkelt“, erläutert Matthias Langner die Vorteile der Pflanzhilfe. Der Göttinger Fahrradlenker wurde in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Göttingen für das Pflanzen von Baumkulturen mit einer Wurzellänge bis 30 cm entwickelt. Das Pflanzgut steht bei diesem wurzelschonenden Verfahren senkrecht und voll im Mineralboden, was wichtig für einen guten Anwuchserfolg ist.

Eine weitere Zutat für ein sicheres Fortkommen der Setzlinge sei ein guter Boden. Den sieht Matthias Langner durchaus gegeben. Porphyrtuff ist ein vulkanisches Gestein, das durch seine offenporige Beschaffenheit Wasser speichern und in Trockenperioden abgeben kann. Seine Erfahrungen bei Neupflanzungen auf Porphyrhalden hätten gezeigt, dass die Setzlinge in Trockenzeiten zwar nicht viel an Wachstum zulegen aber überlebten, gibt sich Langner zuversichtlich was die weitere Entwicklung der jungen Bäume angeht.

Oberbürgermeister Frank Dehne brauchte keine fünf Minuten bis er alles für seine erste Pflanzung in Händen hielt – Göttinger Fahrradlenker (Pflanzhilfe) eine Traubeneiche, zwei Weißtannen und einen Bergahorn. Im Gespräch mit den Journalisten ließ der Oberbürgermeister keine Zweifel aufkommen, dass es ihm hier ums Pflanzen geht und nicht um große Worte.

Im Jubiläumsjahr 1025 Jahre Rochlitz hatte sich die Stadt veranstaltungsseitig viel vorgenommen. Einiges wurde realisiert, anderes, wie das Feuerwehrfest und die Musikalisierte Stadt sind aufs nächste Jahr verschoben worden.

„Das Stadtjubiläum - 1025 Jahre - als Aufhänger für die Aktion zu nehmen ist eine tolle Idee. Meiner Meinung nach aber nicht für diesen Ansturm von freiwilligen Helfern entscheidend. Mich freut es sehr, dass die Themen Klimawandel und Naturschutz in der Bevölkerung angekommen sind. Wir haben vorhin noch übers Wetter diskutiert. Ich denke, die Leute, die hier her gekommen sind, machen das aus Überzeugung, die wären auch bei Regen gekommen“, ist sich Frank Dehne sicher.

Heike Wiesenhaken: „Mit so viel Zuspruch hatten wir nicht gerechnet. Die Aktion wollten wir eigentlich nächste Woche, am 7. November fortsetzen. Jetzt sind fast alle Bäume gepflanzt und damit brauchen wir keinen zweiten Termin. Allen die heute mit vor Ort waren, den vielen Freiwilligen, den 27 ehrenamtlichen Helfern und den Mitarbeitern vom Sachsenforst sagen wir herzlich Danke. Eine Kupfertafel mit den Unterschriften der Beteiligten und der Darstellung der Unterstützer und Sponsoren wird in einigen Wochen an der Pflanzstelle von der Aktion berichten.“

Text und Fotos: Jörg Richter

Hintergrund:

Die sonntägliche Wanderung durch den Rochlitzer Bergwald ließ viele Besucher*innen im Herbst letzten Jahres erschrecken. Die vertrauten tiefen Wälder waren Kahlschlägen gewichen. Mehr als 20.000 Bäume mussten gefällt werden. Die extreme Trockenheit der letzten Jahre aufgrund des Klimawandels ermöglichte einen Borkenkäferbefall, der fast das gesamte Nadelholz tötete. Auch viele Laubbäume wurden in Mitleidenschaft gezogen.

Der Grüne Stammtisch Rochlitz, ein Treffpunkt naturinteressierter Bürger*innen, entwickelte die Idee, bei der Aufforstung mitzuhelfen. Mittlerweile wird das Projekt von vielen Einzelpersonen, Gruppen und Unternehmen unterstützt, die einen regionalen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten wollen. Durch das „Aufbäumen“ können so CO₂-Emissionen kompensiert werden und der Rochlitzer Bergwald wird als Naherholungsgebiet wieder attraktiver für seine Besucher.

Auszug: Flyer, Grünen Stammtisch/Rochlitz Gemeinsam Gestalten



Viele zupackende Hände bringen das Tagwerk schnell voran.

Stadtnachrichten

Impressionen – 1000 Bäume am ersten Tag



Unmittelbar vor Beginn der Pflanzaktion – die Experten vom Sachsenforst führen letzte Absprachen.



Revierförster Stefan Scholz kennzeichnet mit Farbspray die verschiedenen Pflanzquartiere.



Hunderte von Freiwilligen, ausgestattet mit Spaten und Hacken, sind auf den Weg zum Schillingbruch.



Auch das muss sein – Schlange stehen beim Eintrag in die Listen zur Kontaktnachverfolgung.



Matthias Langner (Mi.) demonstriert und erklärt den Umgang mit dem Pflanzgerät Göttinger Fahrradlenker.



Oberbürgermeister Frank Dehne (li.) und Frank Wetzel machten nicht nur fürs Foto eine gute Figur. Für beide war der Arbeitseinsatz Herzenssache.

Stadtnachrichten

Festkonzert zum 30. Jahrestag der Wiedervereinigung

Oberbürgermeister ermutigt zu Kritik am Politikbetrieb

Am 3. Oktober wurde mit einem öffentlichen Konzert in der Rochlitzer St. Petrikirche an die Wiedervereinigung Deutschlands vor 30 Jahren erinnert. Rund 80 Besucher waren der Einladung von Kirchgemeinde und Stadt Rochlitz nachgekommen. Die Gäste erlebten ein stimmungsvolles Konzert begleitet von Grußworten von Pfarrer Ragnar Quaas und der Jubiläumsansprache von Oberbürgermeister Frank Dehne. Das Festprogramm mit Werken von Bach, Verdi, Telemann u.a. gestalteten Musiker der Philharmonie Freiberg in enger Zusammenarbeit mit Kantor Jens Petzl.

Über vier Jahrzehnte waren Berlin, Deutschland und Europa geteilt. 30 Jahre nach der Deutschen Einheit wachsen Ost und West weiter zusammen. Und dennoch sind die Spuren der Teilung bis heute sichtbar.

Auszüge aus der Jubiläumsansprache von Oberbürgermeister Frank Dehne

„Was für mich das Herausragende an der Wiedervereinigung war und ist: Der kalte Krieg, der in meiner Erinnerung in der Jugend sehr präsent war, wurde damit beendet. Deutschland und große Teile Europas hatten noch nie so lange Frieden. Ich hoffe sehr, dass wir und die nachfolgenden Generationen weiterhin im Frieden leben und die bestehenden Differenzen in Europa und der Welt zum Wohle aller lösen können. Materiell gesehen sei im Gegensatz zu DDR-Zeiten wahnsinnig viel entstanden oder wurde erhalten und saniert. Der Großteil der Städte und Dörfer konnte vorm drohenden Zerfall bewahrt werden. Einzigartige Baudenkmäler erstrahlten heute im neuen Gewand und viele Stadtzentren seien durch millionenschwere Förderprogramme wieder anschaulich hergerichtet worden, so Frank Dehne. Auch beim Umweltschutz habe sich gegenüber DDR-Zeiten viel getan. Durch einen deutlich verbesserten Umweltschutz hätten Flüsse, Seen und Wälder eine spürbare Regenerations- und Erholungsphase erhalten.“

Kritisch äußerte sich der Oberbürgermeister zum schnellen Systemwechsel, der gerade für Ostdeutsche eine Vielzahl bis dato unbekannter Probleme mit sich gebracht habe.

„Am dramatischsten machten sich die unzähligen Betriebsschließungen bemerkbar, die zu massenhafter Arbeits- und damit verbundener Perspektivlosigkeit führten. Ganze Lebens- und Arbeitsbiografien wurden innerhalb kürzester Zeit komplett umgeschrieben. Jeder Einzelne hat dies anders verarbeitet. Der Umgang der Menschen untereinander hat sich seitdem jedoch spürbar verändert. Er ist zunehmend oberflächlicher, auch rauer und unpersönlicher geworden. Oft stehen Eigeninteressen deutlich vor dem Gemeinwohl.“

Die derzeitigen Missstände im Bildungs- und Gesundheitswesen, die spürbaren Veränderungen des Klimas, die zunehmende Bürokratisierung und Regulierung, die schleppende Digitalisierung, die dramatisch voranschreitende Macht internationaler Internet- und Handelsplattformen, der zunehmende Verfall der Verkehrsinfrastruktur, die mannigfaltigen Schwierigkeiten in der Energie-, Arbeitsmarkt-, Renten- und Flüchtlingspolitik, zudem ein zerstrittenes Europa in einer unübersichtlichen globalen Gemengelage sind Herausforderungen, die wir weder klein reden, noch auf die lange Bank schieben sollten. Um es auf den Punkt zu bringen: Unsere Wohlstandsgesellschaft, wie wir sie vor 30 Jahren kennengelernt haben und bis heute erleben, ist kein sicherer Garant für künftige Ansprüche. Es wäre fatal wegzuschauen und die aufziehenden Risiken zum Erhalt unserer Lebensqualität und des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu leugnen.

Die genannten Probleme verstärken sich gerade in Zeiten der vorherrschenden Pandemie. Sie sind offenkundig ein stiller Schrei nach längst überfälligen Weichenstellungen.

Ich weiß, dass es für all diese Herausforderungen keine einfachen und schnellen Lösungen gibt.

Aber was kann jeder Einzelne tun? Fängt nicht alles gerade auch in der kleinsten gesellschaftlichen Zelle an? Wenn wir zufrieden sind, die Mitmenschen ohne Erwartung einer Gegenleistung mit Toleranz und Respekt begegnen, helfen, zuhören und verstehen...dann können wir schon eine ganze Menge erreichen. Vielleicht sollten wir uns auch mal aus den ganzen unüberschaubaren Nachrichtensdchungel zurückziehen und lieber mit dem Nachbarn reden. Es können erstaunliche Dinge passieren, wenn man nicht mit einer vorgefertigten Meinung in den Dialog tritt. Ich denke, wenn wir das Miteinander wieder für uns erkennen, werden Probleme kleiner und Chancen größer. Vieles lässt sich auch hier vor Ort lösen. Eine gesunde Mischung aus konstruktiver Kritik, selbst anpacken und mehr Gelassenheit sollten helfen die vielen Unzulänglichkeiten in einem moderateren Lichte erscheinen zu lassen.

Wir leben in einem wunderbaren Land. Bei allen vorgenannten Problemen geht es der Vielzahl der Deutschen besser als den meisten Menschen auf der Welt. Nur ist dieser Zustand nicht statisch, sondern unterliegt dem ständigen Wandel und bedarf unserer täglichen Anstrengungen. Wenn wir unseren hohen Lebensstandard auch in den nächsten 30 Jahren erhalten wollen, müssen wir zu unseren Stärken zurückfinden. Eine Demokratie leben, die alle angeht. Ein Miteinander pflegen, welches von Respekt, Toleranz und Hilfsbereitschaft geprägt ist. Ebenso braucht es Pragmatismus und Entschlossenheit, um Fehlentwicklungen zu korrigieren sowie Mut und Zuversicht, um Visionen für die Zukunft entwickeln zu können.



Musiker der Philharmonie Freiberg gestalteten das musikalische Programm zum Tag der Deutschen Einheit in der St. Petrikirche.

Fotos: Jörg Richter



Oberbürgermeister Frank Dehne beschrieb in seiner Rede zum Festkonzert mit anerkennenden, respektvollen aber auch kritischen Worten den Zustand von Gesellschaft und Entwicklung im 30. Jahr des Zusammenwachsens beider deutscher Staaten.

Stadtnachrichten

Richtfest am Wohngebäude „Alte Brauerei“

Jeden Tag nimmt der Baufortschritt zu. Die ehemalige Brauerei am Topfmarkt/Brauereiweg 1 erhält eine Vollsanierung. Soll heißen: außer der Gebäudehülle und dem ehemaligen Eis- und Gewölbekeller bleibt auf dem 6.000 Quadratmeter großen Areal nicht mehr viel stehen. „Die Bauarbeiten sind aufwändig, doch das war von vorn herein klar“, erklärt Investor Michael Golz.

Kürzlich wurde Richtfest gefeiert. Alle am Bau Beteiligten, insbesondere die Mitarbeiter der Fa. HTB Rochlitz GmbH, als Hauptauftragnehmer, waren herzlich eingeladen.

Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Mitte 2021 avisiert. Alle 14 Wohnungen, darunter Zwei- Drei- und Vierraumwohnungen waren bereits vor Baubeginn verkauft. Die Wohnungsgrößen variieren von 71 bis 152 Quadratmeter. Wie Geschäftsführer Michael Golz betont, sind alle Wohnungen individuell gestaltet und bieten hohen Wohnkomfort. Dazu gehörten moderne Bäder, ausgestattet mit großformatigen Spie-

geln, inklusive TV- Funktion sowie Fußbodenheizung. Außerdem dürfen sich die neuen Wohnungseigentümer über geräumige Balkone, die der Erdgeschosswohnungen über zugehörige Gartenanteile freuen. Profitieren sollen alle von dem großen Außengelände. Dort entstehen Areale zur Erholung und zum Verweilen. Außerdem wird ein kleiner Kinderspielfeld errichtet.

Die Fa. Golz Wohnbau GmbH ist in Rochlitz keine Unbekannte. Das Unternehmen hat sich auf die Sanierung denkmalgeschützter Gebäude spezialisiert. Seit 18 Jahren ist Geschäftsführer Michael Golz in diesem Metier tätig. Mit der Sanierung des Wohnhauses Dresdner Straße 1 in Rochlitz hat der Investor seine Leistungsfähigkeit, in Bezug auf hochwertiges Wohnen, bereits eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Text und Fotos: Jörg Richter



Richtfest am Wohngebäude "Alte Brauerei" am Topfmarkt/Brauereiweg 1. Die HTB Rochlitz GmbH ist Hauptauftragnehmer des Leipziger Investors Golz Wohnbau Gesellschaft mbH.



Auf dem 6.000 qm großen Areal entstehen 14 Eigentumswohnungen.



Fensterblick zur Bleiche in Richtung Zwickauer Mulde



Nach Fertigstellung soll das Vorderhaus, Topfmarkt 9, ebenfalls noch saniert werden. (Im Foto: Rückansicht)

Anzeigentelefon für gewerbliche und private Anzeigen

Telefon: (037208) 876-200 • Mail: anzeigen@riedel-verlag.de

Stadtnachrichten

Ausstellung „Lebendiger Fürstenzug zu Dresden“ wird vorbereitet

Im zweiten Obergeschoss der Bibliothek „Alte Lateinschule“ Rochlitz laufen die Vorbereitungen für die Ausstellung zum Lebendigen Fürstenzug zu Dresden. Die Präsentation, die 2007 bis 2014 auf Schloss Rochlitz zu bestaunen war, soll im ersten Quartal 2021 der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden. In bewährter Form sind dann zirka ein Drittel des gesamten Trosses, dem 94 Darsteller, darunter 35 Markgrafen, Herzöge, Kurfürsten und Könige aber auch Wissenschaftler, Künstler, Handwerker und Soldaten sowie 45 Pferde und zwei Windhunde angehören, zu besichtigen. „Bei dem ausgestellten Fürstenzug-Ensemble planen wir jährlich zu wechseln, sodass binnen drei Jahren der vollständige Tross präsentiert werden kann. Im vierten Jahr, wird der Zug beim Fürstentag zu Rochlitz und Seelitz dann lebendig“, erklärt Oberbürgermeister Frank Dehne.

Zusammen mit den bayrischen Wittelsbachern gehören die Wettiner zu den ältesten Adelsgeschlechtern Deutschlands. Seit dem Hochmittelalter bestimmten sie ununterbrochen die Geschicke ihres Landes. Der bekannte "Dresdner Fürstenzug" vereint die wettinischen Herrscher in einem beeindruckenden Wandgemälde. Das überdimensionale Bild am Dresdner Schloss zählt zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der sächsischen Landeshauptstadt. 1872 bis 1876 von Wilhelm Walther gefertigt und 1904 – 1907 auf 25.000 Porzellanfliesen übertragen, lässt er auf einer Länge von 102 m die über 800-jährige Geschichte der Regenten des Hauses Wettin Revue passieren.

2004 wurde das Dresdner Wandbild in Seelitz zum Leben erweckt. Bis alle Kostüme und das notwendige Zubehör fertig waren, zogen nochmal über 2 Jahre ins Land. Am Ende standen 1,5 Mio Euro zu Buche, die für die Wertigkeit des Projektes sprechen. Zur Verwendung kamen wertvolle Stoffe, darunter Brokat, Seide und Pelze für die per Hand genähten Kostüme in Kombination mit hochwertigen Materialien zur Fertigung von Rüstungen, Waffen und Orden. Mit Eröffnung der Ausstellung, im



Otto der Reiche, (1156 – 1190), wirbt im Foyer der Bibliothek für die avisierte Ausstellungseröffnung.

Reinhard Lagies, der den Meißner Markgraf im „Lebendigen Fürstenzug“ darstellt, setzt Reiterfigur und Pferd werbewirksam in Szene.

ersten Quartal 2021, besteht die Möglichkeit alles hautnah in Augenschein zu nehmen. Die Ausstellung kann dann während der üblichen Öffnungszeiten der Bücherei besichtigt werden. Und auch die Stadtführer sollen mit ihren Gruppen Zugang erhalten.

Text und Foto: Jörg Richter

Stadtnachrichten

Da geht noch was nach Schulschluss

Fünftklässler lernen Rochlitz kennen

Mit Beginn des neuen Schuljahres organisierte die Rochlitzer Stadtverwaltung eine Schülerrallye, zu der alle Fünftklässler eingeladen waren. „Wir wollen insbesondere den von auswärts kommenden Kindern unsere Stadt mit ihren Vereinen, Institutionen und Sehenswürdigkeiten ein wenig näher bringen“, begründete Oberbürgermeister Frank Dehne die Rathausinitiative. An den beiden dafür festgelegten Veranstaltungstagen konnten rund 100 Schüler vom Johann-Mathesius-Gymnasium begrüßt werden. Für die Schüler der Oberschule „An der Mulde“ findet ein weiterer Termin in Kürze statt.

Jeweils klassenweise, aufgeteilt in zwei Gruppen, ging's dann unter Führung von Mario Rosemann und Jennifer Kirste von der Stadtverwaltung auf Entdeckertour. Personelle Verstärkung leisteten Mitarbeiterinnen vom JUGENDladen und die Klassenlehrer. Besucht wurden die Sportvereinszentren von BSC Motor Rochlitz und VfA Rochlitzer Berg, das Freizeitzentrum JUGENDladen am Clemens-Pfau-Platz, die Bücherei und das Rathaus. An allen Stationen erfuhren die Kinder viel Wissenswertes über die jeweilige Einrichtung, den Verein oder auch so manches Kleinod am Wege, wie im Falle des Johann-Mathesius-Denkmal, dessen Namen das Rochlitzer Gymnasium trägt. „Für uns ist es wichtig, dass die Schüler gleich mit Beginn des neuen Schuljahres erfahren, wo sie in Rochlitz ihre Freizeit verbringen können, wann die Einrichtungen geöffnet haben und wer dort ihre Ansprechpartner sind“, erklärt OB Frank Dehne.

Wie Recht er damit hat, zeigte sich insbesondere beim Besuch der Stadtbibliothek „Alte Lateinschule“. Die präsentiert sich nach umfangreichen Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten seit Juni dieses Jahres auf Topniveau und punktet mit einem ausgewogenen Angebot an Kinder- und Jugendmedien. Nicht wenige von den auswärts angereisten Schülern, die bislang Grundschulen in Wechselburg, Geringswalde, Geithain oder anderswo besuchten, waren von den vielen nützlich-

chen Informationen sichtlich beeindruckt. So erfuhren sie von den Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek, dass in der Einrichtung rund 26.000 Medien zur Ausleihe angeboten werden. Darunter kann man neben Büchern und Zeitschriften auch auf e-books, e-audios und e-magazines zugreifen. Ab einem Mindestalter von 6 Jahren haben Kinder alleinige Zugangsrechte. Nach erfolgter Anmeldung besteht die Möglichkeit zur kostenfreien Nutzung aller Angebote bis zum 16. Lebensjahr.

Während der Entdeckertour konnten die Schüler eifrig Fragen stellen. So u.a. auch im Rathaus, wo Oberbürgermeister Frank Dehne Ansprechpartner für alle Belange war oder im JUGENDladen. Sozialarbeiter Marcel Berger erläuterte die vielfältigen Freizeitangebote und verwies auf aktuell laufende Projekte: „Im Laden könnt ihr Freunde treffen, chillen und natürlich ganz viel Spaß haben. Kostenlos stehen für euch Dart, Tischfußball, Mini-Tischtennis, WLAN, Konsolen und jede Menge an Brettspielen zur Verfügung.“ Jeden Freitagabend wird gemeinsam gekocht, es gibt die Spurensuchegruppe, Sport, kreatives Gestalten und das Graffiti-Projekt.

Außerdem werden Ausflüge in Schwimmbäder, Kletterhallen und zum Skaten organisiert.

Neben all diesen inhaltlichen Angeboten, stehe das Team des JUGENDladens für die Schüler jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. „Bei Problemen in der Schule, zu Hause, bei der Berufsfindung, im Freundeskreis oder mit euren Liebsten sind wir für euch da“, machte Marcel Berger aufmerksam.

Entgegen der Vorjahre waren die Eltern der Schüler nicht mit eingeladen. Auch auf das gemeinsame Essen aus der Gulaschkanone der Freiwilligen Feuerwehr Rochlitz wurde aus Pandemie-Gründen verzichtet.

Text und Fotos: Jörg Richter



Was ich den Oberbürgermeister schon immer einmal fragen wollte? Im Rathaus, im Dienstzimmer von Herrn Dehne, gab's dazu die passende Gelegenheit.



Ein Blick in die Regale der Bibliothek macht Appetit auf Lesestoff.



Das Johann-Mathesius-Denkmal am Kunigundenplatz erinnert an den Namenspatron des Rochlitzer Gymnasiums.



Marcel Berger (li.) Sozialarbeiter im JUGENDladen informiert über Freizeitangebote und Schülerprojekte.



Spurensucher*innen vor der Kamera

Seit 2011 nehmen Rochlitzer Jugendliche am Jugendgeschichtsprojekt „Spurensuche“ teil. Ziel von „Spurensuche“ ist es, dass junge Menschen sich mit der regionalen Geschichte ihrer Orte beschäftigen. In den letzten Jahren untersuchten die Rochlitzer Spurensucher*innen erfolgreich die Geschichte der Zwangsarbeit, starke Frauen, VEB Stern Radio und der Hydraulik Rochlitz. Seit zwei Jahren forschen die Jugendlichen gemeinsam mit dem Team des JUGENDladens und der Museumspädagogin des Rochlitzer Schlosses in den alten Schlossgemäuern nach spannenden Geschichten. Ziel ist ein Actionspiel auf dem Schloss und eine Brettspielvariante zu erschaffen. Beide sind an die Spielidee von Exit-Räumen angelehnt. Doch das Jahr 2020 ist kein normales Spurensuchejahr, es ist allgemein

kein normales Jahr. In der Zeit des ersten Lockdowns fanden sich die Spurensucher*innen per Videochat zusammen und arbeiteten weiter. Trotzdem konnten die Ziele bisher nicht ganz erreicht werden. Aber die Projektarbeit schreitet voran und es ist Ziel, dass Besucher*innen mit der Schlosseröffnung 2021 endlich das Actionspiel „Castle to Go – Eine Zeitreise auf Schloss Rochlitz“ real spielen können und die Entwicklung des dazugehörigen Brettspieles abgeschlossen ist.



Auch der jährliche Höhepunkt des Spurensucheprojektes, die Jugendgeschichte tage im Dresdner Landtag finden dieses Jahr in einer sehr abgespeckten Form statt. Es wird diesmal keine Projektvorstellung durch einen Stand geben. Stattdessen werden die 28 Projekte in einem Kurzfilm vorgestellt. Dazu bekamen die Rochlitzer Spurensucher*innen Besuch von der freien Mediengruppe „Binario Stern“. Kostümiert agierten die Jugendlichen in den Rollen verschiedener Persönlichkeiten an den realen Orten ihres Wirkens. Die Persönlichkeiten finden sich als Hilfefkarten in den Spielen und helfen dabei die Zeitreise erfolgreich zu absolvieren.

Wer also gemeinsam mit Hofnarr Hans die Reise durch das Schloss und durch die Zeit starten mag, kann dies in der nächsten Saison auf Schloss Rochlitz tun.

Wer also gemeinsam mit Hofnarr Hans die Reise durch das Schloss und durch die Zeit starten mag, kann dies in der nächsten Saison auf Schloss Rochlitz tun.



Wandertag der Klasse 6b

Wir sind mit dem Bus nach Kriebstein in den Kletterwald gefahren. Dort wurde uns die Kletterausrüstung angezogen. Als wir alle die Ausrüstung an hatten, wurden wir belehrt und uns wurde alles gezeigt wie es funktioniert. Wir durften es dann auch gleich ausprobieren und einen Übungsparcours machen. Dann durften wir endlich losklettern. Es gab dort verschiedene Stationen, von leicht bis schwer. Als die Kletterzeit um war, wurde uns die Kletterausrüstung wieder ausgezogen. Dann gab es auch schon Abendbrot und dann kamen auch die Eltern, um alle abzuholen. Alle fanden es sehr schön.

Franziska-Louisanne Markert, Oberschülerin



Bild des Monats



Witz des Monats

Fritzchen fragt seinen Lehrer: „Kann man für etwas bestraft werden, was man nicht gemacht hat?“

„Nein, natürlich nicht“, sagt der Lehrer.

„Gut, ich habe nämlich meine Hausaufgaben nicht gemacht!“ :D

JUGENDladen-Herbstauffahrt 2020

In der ersten Herbstferienwoche war es trotz der aktuellen Lage rund um Corona wieder soweit, 20 Kinder und Jugendliche nahmen an einer rundum gelungenen Herbstauffahrt teil. Der JUGENDladen Rochlitz vom Muldentaler Jugendhäuser e.V. bot den Teilnehmer*innen dabei ein spannendes, kunterbuntes und abwechslungsreiches Programm.

Auf Grund der aktuellen Situation gab es in diesen Herbstferien keine Ausfahrt in eine andere Stadt, stattdessen wurde in Rochlitz geblieben und in der Oberschule „An der Mulde“ übernachtet. Der Speisesaal verwandelte sich in einen gemütlichen Schlafsaal, in dem ausreichend Abstand eingehalten werden konnte.

Start der Herbstauffahrt war der 19.10.2020 um 12 Uhr. Der erste Tag stand nach dem Einrichten der Schlafplätze ganz im Zeichen des Kennenlernens. Im Rahmen der Kennlernspiele wurde schnell deutlich, dass sich eine motivierte Gruppe zusammengefunden hatte. Auch der Altersunterschied der jungen Menschen zwischen 10 und 17 Jahren hat der gesamten Ausfahrt keinen Abbruch getan. So fanden sich die Jugendlichen sogar öfter gemeinsam zum „Wahrheit oder Pflicht-Spiel“ zusammen und sorgten damit für den Ein oder Anderen Lacher.

Während des Kennlernprogramms wurden auch dieses Jahr wieder Gruppen eingeteilt. Dabei wurde jede Gruppe von einem älteren Jugendlichen angeleitet und die Aufgaben wechselten von Tag zu Tag. Sie erstreckten sich vom Kochen über das Aufwaschen und Putzen (Hygiene), bis hin zum Geschirrspülen. Wie bei allen Ausfahrten des JUGENDladens standen dabei Partizipation, das Gruppengedüge und gemeinsames Agieren im Mittelpunkt. Mahlzeiten wurden gemeinsam zubereitet und es wurde natürlich auch gemeinsam gegessen. Am Montag stand als Abschluss noch ein gemeinsamer Bowlingabend auf dem Plan. An jedem Abend gab es eine gemeinsame Runde „Nachts in Palermo“, woran die Kinder und Jugendlichen immer wieder viel Gefallen fanden.

Der Dienstag bot mit dem Freizeitpark „Belantis“ ein Highlight auf dem Programmplan. Dort erfuhren die Jugendlichen Nervenkitzel und konnten sich gemeinsam mit den anderen Teilnehmer*innen austoben und Mut beweisen. Egal ob Karusell, Achterbahn oder Schiffschaukel, es war für alle etwas dabei und die Freude stand allen ins Gesicht geschrieben.

Der Mittwoch wurde durch eine Schloßbegehung mit Quiz, eine Wanderung auf den Rochlitzer Berg und eine Fotosafari gut gefüllt.



Abends wurden dort die Bilder der Fototour gemeinsam angesehen, ausgewertet und viel gelacht, weil die Jugendlichen das Schneiden von Grimassen für sich entdeckt hatten.

Am Donnerstag sind die Betreuer*innen des JUGENDladens mit den Jugendlichen nach Leipzig gefahren und besuchten dort das „Team-Duell“ im Stadtteil Eutritzsch. Dort traten die Teilnehmer*innen ganz nach dem System von „Schlag-den-Raab“ und „Schlag-den-Star“ in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an. Von Geschicklichkeit, über Allgemeinwissen bis hin zu sportlichen Duellen war dort für jeden etwas dabei. Anschließend wurde die Heimreise angetreten. Zurück in der Oberschule wurde dort zusammen gekocht, gegessen und anschließend der letzte gemeinsame Abend genossen.

Am Freitag dem 23.10. wurde noch ein letztes Mal gemeinsam gefrühstückt, bevor alle Teilnehmer*innen gemeinsam für Ordnung sorgten und dann von ihren Eltern abgeholt worden sind.

Ein Dankeschön geht hiermit noch der Stadt Rochlitz und der Oberschule für die Bereitstellung der Unterkunft und dem Autohaus Lohs für die Vermietung des Kleinbusses. Ein riesiges Dankeschön natürlich auch an die Teilnehmer*innen die unsere jährliche Herbstauffahrt auch trotz der aktuellen Situation und Auflagen zu einem einzigartigen Erlebnis gemacht haben.

Christoph Sigulla, JUGENDladen Rochlitz

Das Zirkusprojekt



In der vorletzten Schulwoche vor den Herbstferien war der Zirkus in Rochlitz zu Besuch. Die Regenbogen-Grundschule hatte eine Woche lang ein Projekt mit dem Ostdeutschen Projektzirkus. Die Schüler*innen wurden in viele verschiedene Gruppen eingeteilt z.B. Zauberer, Clowns, Akrobaten, Fakire und auch meine Gruppe, die Seiltänzerinnen. Ich lernte zusammen mit den anderen Kindern meiner Gruppe neue Dinge kennen. Zum Beispiel wie es ist auf einem Drahtseil zu laufen, oder verschiedene Techniken und Figuren auf dem Seil vorzuführen. Ich fand es cool, mich einfach mal etwas zu trauen und besonders, dass ich mich auf unsere Trainerin verlassen konnte und keine Angst haben musste. Besonders schön war auch, dass niemand aus der Gruppe ausgelacht wurde. Zum Abschluss unseres tollen Trainings in den Gruppen, durften wir drei Mal vor unseren Eltern, Verwandten und Bekannten auftreten. Es ist eine tolle Show mit allen Artisten entstanden. Es war zwar anstrengend, aber es hat sich sehr gelohnt. *Jill-Ann Penelope von Ameln, Grundschülerin 3c, Daisy Hohmann, Schulsozialarbeiterin*

Gedenkstättenprojekt des Muldentaler Jugendhäuser e.V.



Der JUGENDladen Rochlitz und der Schulsozialarbeiter der Diesterwegschule aus Burgstädt organisieren ein längerfristiges Jugendprojekt mit geschichtsbildendem und demokratieförderndem Charakter. Eine Gruppe von jungen Menschen zum einen Teil aus Rochlitz, zum anderen Teil aus Burgstädt, wird sich gemeinsam mit der NS-Zeit und insbesondere der Geschichte der Konzentrationslager sowie den Verflechtungen zu ihren Heimatorten beschäftigen. Dabei soll es besonders um die ganz persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema gehen. Gemeinsam wird ein Diskurs stattfinden, was wir aus der Vergangenheit für die eigenen Wertevorstellungen lernen können und müssen. Zudem wird in Zusammenarbeit mit dem SAEK (Medienkompetenz für Sachsen) ein Film über das Projekt entstehen. Das Projekt unterteilt sich in mehrere Projektstage und Veranstaltungen. Im ersten Abschnitt zwischen den Herbstferien 2020 und den Sommerferien 2021 stehen das Kennenlernen, die Projektplanung sowie Ausfahrten in die Gedenkstätten nach Buchenwald und Flossenbürg im Mittelpunkt. Neben den Gedenkstättenbesuchen wird es inhaltliche Workshops und die Planung des Filmprojektes geben. In den Herbstferien fand ein erstes Orgatreffen auf dem Schloss Roch-

litz statt. Dabei wurden Vorstellungen ausgetauscht und Informationen zum Filmprojekt gegeben. Im zweiten Projektabschnitt findet im Herbst 2021 eine Bildungsreise in die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau statt. Übernachtet wird im „International Youth Meeting Center in Oświęcim/Auschwitz“. In den darauffolgenden Tagen ist noch ein Besuch mit Übernachtung in Krakau angedacht. Im anschließenden dritten Projektteil soll der Film geschnitten werden. Das Projektteam besteht aus 17 Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 24 Jahren. Betreut werden die Jugendlichen von Sozialarbeitern des Muldentaler Jugendhäuser e.V. und einem Mitarbeiter der sächsischen Jugendstiftung, der als Teamer dabei ist und sich um die organisatorische Projektorganisation kümmert. Die Filmproduktion wird durch SEAK (Medienkompetenz Sachsen) begleitet. In den Gedenkstätten gibt es eine Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften vor Ort. Organisatorisch wird das Projekt zudem von der internationalen Jugendarbeit des Landkreis Mittelsachsen begleitet und unterstützt. **Wer noch Interesse am Projekt hat, kann sich sehr gerne im JUGENDladen Rochlitz melden (03737/7863237, jugendladen@muldentaler-jugendhaeuser.de).**

Anzeige(n)

Stadtnachrichten

Zirkusprojekt der Regenbogen-Grundschule Rochlitz

Vom 05. bis 10. Oktober 2020 führte die Grundschule wieder ihr aller 4 Jahre stattfindendes Zirkusprojekt durch. Gemeinsam erlebten wir alle eine erlebnisreiche, sehr aktive und interessante Woche.

Zirkus ist eine bunte, exotische Welt voller fremder und vertrauter Gerüche. Menschen in bunten Kostümen, in farbiges Scheinwerferlicht getaucht, getragen von musikalischen Rhythmen und Klangwelten, zeigen Übungen, wie man sie nur im Zirkus zu sehen bekommt. Wenn Zirkusmenschen Kindern diesen Traum ermöglichen, zeigt sich schnell, dass in solch einem Projekt jedes Kind seine Rolle finden kann.

Die Kinder trainierten in dieser Projektwoche gemeinsam mit ihren Lehrern, Erziehern, Berufsschülern und natürlich mit ausgebildetem Zirkuspersonal.

Krönender Abschluss und Höhepunkte der Woche waren 6 Vorstellungen vor Eltern, Großeltern, Geschwistern und Ehrengästen, in denen die Kinder ihr Talent unter Beweis stellen konnten.

Ein solches Projekt zu organisieren und zu finanzieren, ist nicht immer

ganz einfach. Deshalb möchten wir uns als Schulleitung und Lehrer ganz herzlich bei all denen bedanken, die uns in dieser Zeit aktiv unterstützt haben:

unserem Schulträger der Stadtverwaltung Rochlitz, dem Bauhof der Stadt, unserem Hausmeisterteam, Herrn Kirsche für die Bereitstellung des Festzeltes, den vielen fleißigen Helfern beim Auf- und Abbau des Zeltes, den Berufsschülern der Erzieherklassen 18 und 20 des Beruflichen Schulzentrums Döbeln-Mittweida, Schulteil Rochlitz, den Erziehern des DRK- Hortes die als Gruppenleiter tätig waren, der Bäckerei Stölzel für die Kuchenspende und natürlich bei unseren Sponsoren der enviaM und dem Förderverein der Grund- und Oberschule.

Wir freuen uns schon auf das nächste Projekt in 4 Jahren und hoffen auf wieder normale Bedingungen.

Text: Schulleitung, Fotos: Eva Neubert, Jörg Richter



Stadtnachrichten



Stadtnachrichten

Baumpflanzaktion an der Wilhelm-Pfeffer-Schule Rochlitz

Der dritte Bauabschnitt – die Neugestaltung des Außengeländes an der Wilhelm-Pfeffer-Schule in Rochlitz nimmt sichtbare Züge an. Entstanden ist ein verzweigtes Wegenetz, teilweise gepflastert, teils mit Deckschichten aus Sand oder Rindenmulch befestigt, das zu Arealen für Sport, Spiel, Erholung und Entspannung führt. Um die Schüler in das Projekt aktiv einzubinden, fand kürzlich eine von der Schulleitung initiierte Baumpflanzaktion statt. Zehn Bäume, darunter Blutbuchen, Weiden und Platanen bekamen einen neuen Standort. Schüler aller Klassenstufen setzten dabei bis zu 3 Meter hohe Jungbäume in bereits vorgefertigte Pflanzlöcher ein. Unterstützung leisteten die Mitarbeiter des Städtischen Bauhofs, die sowohl die Anlieferung der Bäume als auch die entsprechenden Gerätschaften zum Pflanzen zur Verfügung stellten.

Schulleiter Udo Reinhold, der im Beisein von Oberbürgermeister Frank Dehne die Pflanzaktion eröffnete, verwies auf die Patenschaften, die die einzelnen Klassen mit dem Projekt eingehen. Das Pflanzen der Bäume sei ein Anfang, ein erster Schritt. Künftig, über die Schulzeit hinweg, sollte die Pflege insbesondere das Gießen in Trockenzeiten nicht vergessen werden.

Die Neugestaltung des gesamten Außengeländes wird noch bis Frühjahr 2021 andauern. Im Entstehen sind ein Bolzplatz mit Basketballanlage, Weitsprunggruben, ein Areal zum Chillen und Entspannen sowie ein grünes Klassenzimmer und Beete zum Gärtnern.

Text und Fotos: Jörg Richter



Baumpflanzaktion an der Wilhelm-Pfeffer-Schule in Rochlitz. Ein Dankeschön geht an alle Spender – Rochlitzer Gewerbetreibende, MoRo, Elternschaft, Gartenbaubetrieb, Bauhof und Stadt Rochlitz.



Außengelände Wilhelm-Pfeffer-Schule. Hier entstehen ein Bolzplatz mit Basketballanlage, ein Areal zum Chillen und Entspannen, ein grünes Klassenzimmer sowie Beete zum Gärtnern.

Anzeige(n)

envia M
MITGAS

Beständige Partner in unbeständigen Zeiten.

Auch in schwierigen Zeiten stehen wir Ihnen zur Seite. Ihre Projekte unterstützen wir weiterhin gern über die Sponsoringfibel.

Infos unter www.enviaM-Gruppe.de/engagement/sponsoringfibel

Stadtnachrichten

Radsportenthusiasten auf der Jagd nach Höhenmetern

80-mal bergauf und –ab am Rochlitzer Berg

In kürzester Zeit 8848 Höhenmeter (Höhe Mount Everest) unter die Pedale nehmen, war Ziel von 22 Radsportenthusiasten, die sich am 11. Oktober zur Everesting Challenge am Rochlitzer Berg eingefunden hatten. Auf dem 1,3 km langen Anstieg zwischen dem Wanderparkplatz Sörnzig und der Bergkuppe am Türmerhaus wurden über einen Zeitraum von 15 Stunden die Porphyrqueen und der Porphyrking ermittelt. Veranstalter war die Chemnitzer Agentur Fit4Bike Promotion, die den Wettbewerb in Rochlitz erstmalig auf die Beine stellte. Gestartet wurde um 5:00 Uhr in der Früh, beendet war die Challenge um 20:00 Uhr. Mitorganisator Kai Winkler zog ein durchweg positives Fazit: „Alle sind unfallfrei durchgekommen, rund 25 Prozent der Teilnehmer haben die Everesting-Distanz geknackt.“

Er selbst habe sich auch aufs Rad geschwungen und ganze 6500 Höhenmeter absolviert.

Bei den Männern siegte der Erzgebirger Roy Bruns. 101-mal bezwang er den Rochlitzer Berg wobei er 11.211 Höhenmeter zurücklegte. Platz 2 ging an Sebastian Spanner, der 98 Anstiege meisterte, gefolgt von Philippe Hahn, der nach 85 Runden als Dritter ins Ziel kam.

Bei den Frauen (4 Teilnehmerinnen) brachte es Christiane Wolf auf 80 Runden, gefolgt von Manja Seeman, die mit 60 Runden Platz 2 eroberte und Vivien Never, die nach 40 Anstiegen auf Platz 3 landete.

Oberbürgermeister Frank Dehne überreichte die Pokale und krönte die

Erstplatzierten zu Porphyrking und Porphyrqueen. 2021 soll es eine Neuauflage geben.

Text Jörg Richter, Fotos: Fit4Bike Promotion, J.Richter



80-mal den Anstieg vom Wanderparkplatz am Abzweig Sörnzig bis zur Wendeschleife am Bergturm (Foto) zu absolvieren, war das Richtmaß beim Everesting auf dem Rochlitzer Berg.



Siegerehrung Frauen: Porphyrqueen – Christiane Wolf, 2.Platz: Manja Seeman, 3.Platz: Vivien Never



Siegerehrung Männer: Porphyrking – Roy Bruns, 2. Platz: Sebastian Spanner, 3.Platz: Philippe Hahn

Stadtnachrichten

Weihnachtsmarkt abgesagt

Stadt Rochlitz und Gewerbeverein ziehen Reißleine

„Der entscheidende Wert von 50 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen wurde erneut überschritten. Aus diesem Grund erlässt der Landkreis eine Allgemeinverfügung mit weiteren Regelungen für Zusammenkünfte, Veranstaltungen, Gaststätten sowie zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung.“ Diese Medieninformation des Landratsamtes Mittelsachsen erreichte die Rochlitzer Stadtverwaltung am 27. Oktober. Zu einem Zeitpunkt, an dem die Organisatoren von Weihnachtsmärkten und Adventsveranstaltungen längst an Hygienekonzepten feilten, um ein bisschen Normalität im vorweihnachtlichen Veranstaltungskalender einziehen zu lassen.

Doch der Verlauf der Pandemie nimmt darauf keine Rücksicht. Fünf Wochen vor Weihnachtsmarkteröffnung sehen sich Stadtverwaltung und Gewerbeverein mit Auflagen konfrontiert, deren Umsetzung sowohl Besucher- als auch Händlererwartungen massiv eintrüben.

Der aktuell von der Bundesregierung verordnete Lockdown light der zunächst bis Ende November gilt und Veranstaltungen während dieser Zeit ausschließt, ist alles andere als ein Garant für bessere Zeiten im Dezember.

Dabei standen die Ampeln vor vier Wochen noch auf Grün. In seiner September-Sitzung hatte der Rochlitzer Stadtrat einstimmig den Beschluss zur Öffnung der Geschäfte am zweiten Adventssonntag gefasst. Beschlussgrundlage war ein Antrag des Gewerbevereins in Verbindung mit der Durchführung des städtischen Weihnachtsmarktes, an den die Sonntags-Ladenöffnung gekoppelt ist.

„Wir waren optimistisch ein Hygienekonzept zu erstellen, dass den gesetzlichen Anforderungen gerecht wird und trotzdem, wie bei den Triathlonwettbewerben, den Veranstaltungscharakter nur marginal beeinträchtigt“, erklärt Oberbürgermeister Frank Dehne. Doch das sei



nicht realisierbar.

Bei der aktuellen Infektionszahl im Landkreis würde das bedeuten, dass maximal 100 Besucher auf den rund 6.000 qm großen Marktplatz gleichzeitig verweilen könnten. Um diese Gesamtzahl nicht zu überschreiten, müsste der gesamte Marktplatz umzäunt werden, so dass ein unkontrollierter Zugang von Anwohnern aus Haupt- und Rathausstraße sowie vom Markt vorsorglich ausgeschlossen wird. Hinzu käme eine Maskenpflicht und die Kontaktdatenerfassung.

Sowohl beim Betreten als auch beim Verlassen des Weihnachtsmarktes müsste die lückenlose Verweildauer aller Besucher dokumentiert werden, so der Oberbürgermeister.

In Abwägung von Risiken, Kosten und Realisierbarkeit haben Stadtrat und Verwaltung den diesjährigen Weihnachtsmarkt abgesagt. Der Gewerbeverein, der Mitveranstalter war, sieht in den gesetzlichen Rahmenbedingungen ebenfalls keinen Spielraum.

„100 Besucher, Maskenpflicht, keine Bühne, kein Weihnachtsmann, ein geschlossenes Rathaus und Abstandhalten, eine solche Veranstaltung hat wenig mit unserem traditionellen Weihnachtsmarkt zu tun. Die Leute wollen weihnachtliches Flair genießen, bei Glühwein und Bratwurst gemütlich zusammenstehen. Das alles bleibt bei den Hygienekonzepten auf der Strecke. Wir müssen das akzeptieren, Alternativlösungen haben auch wir nicht“, sagt Karsten Stölzel, Vorsitzender des Rochlitzer Gewerbevereins. Bei dem aktuellen Infektionsgeschehen sei es besser jetzt die Reißleine zu ziehen als weiter Hoffnungen zu schüren. Schließlich müssten sich die Händler mit Personal und Waren auf den Weihnachtsmarkt vorbereiten, eine kurzfristige Absage wiege dann umso schwerer.

Text: Jörg Richter

Ein Ort zum Ausruhen und Verweilen in der Rochlitzer Umgebung

Wenn naturliebende Wanderer und Spaziergänger in Rochlitz den Schaukelsteg überqueren, sollten sie nach links in Richtung Junkersberg und kurz zuvor bergauf rechts zu den bekannten Wochenend-

grundstücken gehen. Am Waldesrand treffen sie auf eine Sitzgruppe, die zum Ausruhen und Verweilen einlädt.



Porphyrsitzgruppe am Junkersberg

Foto: Jörg Richter

Das ist aber noch nicht alles. Folgen sie den Weg vorbei an den Gärten, dort erwartet sie eine weitere Stelle, die den Besucher nur so staunen lässt. Wie bei der vorhin schon erwähnten Sitzgruppe sind auch hier Tisch, Bänke sowie mehrere Schmuckelemente aus dem heimischen Porphyrgestein gestaltet. Beide Orte der Erholung sind von einer sehr gepflegten Umgebung umgeben und bieten den Besuchern einen herrlichen Blick auf das Schloss und auf die Stadt. Gerade jetzt, wo vom Verreisen abgeraten wird, kann man hier die Aussicht genießen und sehen, dass es sich in Rochlitz auch gut leben lässt.

Nun kommt so etwas nicht von allein. Es braucht Ideen, es macht viel Arbeit und Mühe, um alles zu schaffen und in Ordnung zu halten. Jeder der hier wohnt, kann sich freuen und dankbar sein, dass von Naturliebhabern solche Geschenke an die Stadt Rochlitz gemacht werden.

Dankeschön sagt im Namen der Rochlitzer Einwohner

Der Seniorenrat

Stadtnachrichten



Senioren für Rochlitz aktiv

Auch in dieser Ausgabe wollen wir Ihnen berichten, was wir in den letzten vier Wochen erlebt oder erarbeitet haben. Es waren Wochen der leichten Entspannung und hoffnungsvollen Planung. Jetzt aber holen uns alle die wieder steigenden Infektionszahlen der Corona Pandemie ein. Das bedeutet für uns erneut ein Umdenken und Innehalten. Viele Termine, die fest geplant waren, müssen vorerst gestrichen und auf bessere Zeiten verlegt werden.

Das betrifft unsere Sprechstunden am ersten Dienstag eines Monats in der Burgstraße 10. Bis auf Weiteres sind diese nicht möglich.

Die geplante Veranstaltung im Bürgerhaus, die dem Leben und Wirken von Professor Doktor rer. nat. Manfred Börner gewidmet sein sollte, muss auf das Frühjahr des kommenden Jahres verschoben werden. Wir werden rechtzeitig über einen neuen Termin informieren und freuen uns schon heute auf Ihr Kommen.



Trotz allem gibt es auch Positives zu berichten. Die Gaben des Ernte – Dank – Gottesdienstes vom 04.10.2020 wurden in diesem Jahr an die Tafel Rochlitz gespendet. Die Bilder zeigen, über welche zusätzlichen Hilfen sich unsere Bedürftigen freuen konnten.

Der Seniorenrat und die Helfer der Tafelausgabe, vor allem aber die Nutzer unserer Ausgabe, bedankten sich bei allen Mitgliedern der Evangelisch – Lutherischen Gemeinde.



Wenn die Hygienemaßnahmen es im Dezember zulassen, wird der Seniorenrat gemeinsam mit den fleißigen Helfern der Tafel zusätzlich einen Weihnachtsbasar für die Besucher der Tafel veranstalten. Aus einer Vielzahl von Gebrauchsartikeln, Geschenken, Spielzeug ... können sich unsere Besucher etwas gegen eine kleine symbolische Spende auswählen. Hoffen wir, dass wir diesen kleinen Höhepunkt gemeinsam erleben können.

Die Aktion „Aufbäumen“, die am 31.10. und 07.11.2020 am Schillingbruch in unserem Bergwald stattfindet, war auch Thema des Seniorenrates. An beiden Terminen werden Mitglieder aus unserer Gruppe vor Ort sein und aktiv in das Geschehen eingreifen. **1025 Bäume für unseren Wald** – eine lohnende und sehr wichtige Sache.

Letztlich möchten wir auch unsere Freude darüber ausdrücken, dass der Seniorenrat mit seinem Projekt **„Woche der Senioren“**, welche in Kooperation mit dem JUGENDladen unter dem Motto **„Zusammen-**

Wachsen“ durchgeführt werden soll, beim **Ideenwettbewerb im Land des Roten Porphyrs den dritten Platz belegte**. Vieles für diese Veranstaltungen ist bereits geplant und vorbereitet, als neuer möglicher Termin ist der Mai kommenden Jahres angedacht und nun hoffen wir alle, dass wir diese gute Sache für Alt und Jung in unserer Stadt auch mit vielen Teilnehmern realisieren können.

Wir vom Seniorenrat wünschen uns, dass Sie alle gesund bleiben und gut auf sich aufpassen. Bitte nehmen Sie alle von unserer Landesregierung verordneten Maßnahmen zu Ihrem persönlichen Schutz sehr ernst. Gemeinsam werden wir diese erneute schwierige Situation meistern.

Wir erneuern das Angebot des Seniorenrates und des Jugendladens, Ihnen in Not zu helfen. Wir übernehmen gern Einkäufe für Sie, beraten Sie gern telefonisch bei Problemen oder sind am Telefon einfach nur zum Reden für Sie da.

Sie erreichen uns telefonisch: 0152 09290048 oder 0177 7280741 und per Mail: jugendladen@muldentaler-jugendhaeuser.de oder seniorenratRL1@web.de

Wir wünschen Ihnen allen einen schönen Herbst. Bis hoffentlich bald in einer entspannteren Zeit.

Seniorenrat Rochlitz

Elly Martinek (Vorsitzende)



Stadtnachrichten

Sommererinnerungen

Ferrencamp der Jugendfeuerwehr Rochlitz

Schon seit vielen Jahren fahren wir gemeinsam mit anderen Jugendfeuerwehren des Kreises in ein Ferienlager irgendwo in Deutschland. Wir waren so zum Beispiel 2019 im Querxenland in Seiffhennersdorf und 2017 in Ahlbeck. Auch wenn die Erlebnisse toll und wir immer traurig waren, wenn wir wieder heimfahren mussten, sehnten wir uns immer wieder nach etwas eigenem, nur für uns.

Dieses Jahr sollte es soweit sein.

Das Ziel unserer Reise war nicht allzu weit entfernt: An die schöne Talsperre Kriebstein sollte es gehen. So machten sich 35 Kinder und sieben Betreuer auf den Weg in Richtung Falkenhain. Nachdem die Zimmerschlüssel verteilt und den Eltern lebewohl gewünscht wurde, packten wir alle mit an und richteten unsere Räume ein.

Am nächsten Morgen, gleich nach dem Frühsport, begannen wir mit einer Lageerkundung. Einige Fleißige bauten derweil unseren Pavillon als Schlechtwetterschutz auf. Die kommenden Tage waren vollgepackt mit allerlei spaßigen Angelegenheiten. An einem Tag führten wir eine Schnipseljagd mit vielen verschiedenen Stationen rund um die Talsperre Kriebstein durch. Auch dabei merkten wir, dass es wichtig ist, im Team zu arbeiten, um ans Ziel zu kommen. Ausklingen ließen wir den Abend mit Lagerfeuer und Musik.

Unseren Mut konnten wir in luftiger Höhe, im Kletterwald Kriebstein auf die Probe stellen. Manche schafften es sogar bis auf acht Meter! Im

Sonnenlandpark Oberlichtenau verbrachten wir einen ganzen Tag. Weit verstreut über das Gelände bot sich eine gute Gelegenheit den Umgang mit den Funkgeräten zu üben. Nach einem erlebnisreichen und anstrengenden Tag beendeten wir unseren Ausflug mit einer Fahrt auf dem Riesenrad. Auch im Camp gab es allerlei zu tun, nicht umsonst fuhren wir an diesen heißen Tagen ans Wasser: Unser selbstgebautes Floß machte hier seine Jungfernfahrt. Auch Angeln, Basteln und Quad fahren stand auf dem Programm. Wir bastelten sogar eigene Wasserspritzpistolen, mit denen wir am letzten Tag eine große Wasserschlacht auf dem Volleyballfeld veranstalteten. Das war noch einmal eine richtig schöne und abkühlende Aktion.

Wir danken unseren Sponsoren, so unter anderem dem Leitermann Rochlitz für das Holz für unser Floß, dem Reisebüro Beathe Keller für den Transport, der Stadtverwaltung Rochlitz, dem Bauhof Rochlitz, dem Deutschen Roten Kreuz, SAHR e.V., dem Feuerwehrverein Rochlitz, und natürlich auch allen anderen Unterstützern, die uns diese wunderbare Ausfahrt möglich gemacht haben.

Wir freuen uns auf kommende Abenteuer.

*Die Kinder und Betreuer der Jugendfeuerwehr Rochlitz
Fotos: Jugendfeuerwehr*



Stadtnachrichten

Einzigartiges Stützpunkttraining

Karate: Gasttrainer bringt Athleten zum Schwitzen

Am vergangenen Samstag hatte der Rochlitzer Karateverein einen hochkarätigen Trainer und Athleten zu Gast. Der Lübecker Patrick

Urban gehört zum Deutschen Nationalteam. Er ist fünffacher Deutscher Meister und auch auf internationaler Ebene hat er bei der Olympiaqualifikation bereits Punkte erworben. Ebenso konnte er durch seine polnischen Wurzeln, mit dem dortigen Nationalteam an der Europameisterschaft teilnehmen, wobei er mit Platz fünf und sieben denkbar knapp an einer Medaille vorbeischrämte.

Da aktuell fast keine nationalen und internationalen Turniere stattfinden, hatte der sympathische Nordländer in seinem sonst sehr vollen Kalender noch freie Kapazitäten und freute sich über die Einladung nach Rochlitz. Zum Stützpunkttraining war diesmal nur eine ausgewählte Anzahl an Sportlern zugelassen, dafür waren aber Stimmung und Niveau entsprechend hoch. Mit vielen Tipps und Tricks konnte Patrick alle Sportler begeistern und etwas weiterbringen. Nach dem normalen Training folgten noch Kämpfe, die Patrick zum Anlass nahm, jedem Teilnehmer auf Stärken und Schwächen seines sportlichen Auftritts hinzuweisen. Im letzten Block zeigte der Karate-Experte auf der Leinwand Ausschnitte seiner besten Kämpfe. Ralf Ziezio, Trainer des Rochlitzer Vereins meinte: "Wir haben lange keine Turniere besucht aber wir versuchen uns kontinuierlich zu verbessern und freuen uns, dass solch ein Top-Athlet bei uns zu Gast war."



(v.l.n.r.) Valentin Leibner, Loris Ort und Patrick Urban

www.karate-and-fun.de

Stadtnachrichten

Aus der Arbeit des Rochlitzer Geschichtsvereins

Jeder hätte sie gern gehabt, die „Kleinen Sterne“ von Rochlitz“

Nicht jeder konnte sie erwerben, nicht für jeden waren sie erschwinglich, doch jeder hätte sie gern gehabt, die „Kleinen Sterne“ von Rochlitz, die Koffersuper, entwickelt und produziert von 1958 bis 1963/1964 im VEB Stern-Radio Rochlitz.



Anlässlich der kleinen Sonderschau „Transistor Koffersuper aus Rochlitz“ in der Ausstellung der Arbeitsgruppe „Industriegeschichte Stern-Radio Rochlitz“ des Rochlitzer Geschichtsvereins. Hier eine kleine Zusammenstellung der in Rochlitz entwickelten und gebauten Batterie-Koffersuper.



Vorgeschichte

In der Deutschen Demokratischen Republik, im VEB Stern-Radio Rochlitz, hatte man 1951 mit der Entwicklung und den Bau eines Batterie-Tischgerätes angefangen. Es war das Radio Batterie-Superhet Typ 5 D 71. Man musste preiswert produzieren und die Netzteile waren sehr teuer. Deshalb entwickelte man ein Gerät mit Anodenbatterie und Heizbatterie. Es war ein Tischgerät und war speziell für tropische Gebiete vorgesehen und entsprach im Aufbau und in der Ausstattung den dortigen Anforderungen, hatte eine Rahmenantenne, moderne Drucktastenschalter und ein Plastikgehäuse. Es wurde 1952 zur Leipziger Messe



ausgestellt und 1953 auf der Industrie- und Handelsmesse in Kairo. In Rochlitz wurde jedoch nur ein Muster gebaut, die Produktion wurde wegen unzureichender Funktion der eingesetzten Gnomröhren verworfen.

„Stern 1“

Im Jahre 1957 hatten die Ingenieure von Stern-Radio Rochlitz bereits einen Koffersuper mit Transistoren entwickelt und getestet. Weil keine Hochfrequenztransistoren vom Handel zum Bau der Geräte geliefert werden konnten, die staatliche Planwirtschaft der DDR und der VVB



RFT aber auf die Fertigung des Koffersupers einer neuen Generation bestanden, änderte man die Entwicklung in einen teiltransistorisierten Koffersuper. Hochfrequenz- und Zwischenfrequenzstufen wurden mit Röhren bestückt und die Niederfrequenzstufe mit Transistoren, die im Halbleiterwerk Frankfurt/Oder hergestellt werden sollten. Dieses Werk war zur damaligen Zeit aber nicht in der Lage, diese Transistoren zu produzieren. Um den Koffersuper trotzdem fertigen zu können, wurde ein Einkäufer für besondere Aufgaben beauftragt, in Westberlin beim Großhandel die erforderlichen Transistoren einzukaufen. Das Westgeld hatte man sich über Beziehungen besorgt. In einem Rucksack brachte der Einkäufer die Transistoren für die Fertigung der 0-Serie und für die ersten Seriengeräte über die Zonengrenze nach Rochlitz.

Ein weiteres Problem bei der Fertigung war die Ferritantenne für den Wellenbereich Kurzwelle. Da in der DDR, in den Keramischen Werken Hermsdorf, nur Ferritantennen für Mittelwelle und Langwelle gefertigt wurden, mussten die Hermsdorfer Entwickler mit großem Aufwand von der Notwendigkeit, einen Ferritstab für Kurzwelle zu entwickeln und herzustellen, von den Rochlitzer Mitarbeitern überzeugt werden.

Und dann war noch das Problem mit den 6 V-Akkus. Diese sollten im VEB Grubenlampe Zwickau produziert werden. Der Betrieb war leider nicht in der Lage, einen 6 V-Akku, der mehrfach kurzzeitig geladen werden konnte, zu produzieren. Ständig fielen Zellen des Akkus aus. Während der gesamten Fertigung des Koffersupers Stern I konnte dieses Problem nicht behoben werden. Trotzdem konnte das Gerät zur Herbstmesse in Leipzig 1958 ausgestellt werden. Und so entstand der erste Koffersuper von Stern-Radio Rochlitz, der „Stern 1“. Der erste Koffersuper der DDR, teilweise mit Transistoren, war „geboren“ und konnte dem Handel für 317,- DM angeboten werden.



„Stern 2“

Im Jahre 1960 konnte eine Weiterentwicklung präsentiert werden, der „Stern 2“. Die Entwickler und Montagearbeiter von Stern-Radio Rochlitz waren froh, dass sie dieses Gerät dem Handel anbieten konnten. Es war ein Volltransistoren-Gerät, hatte also keine Röhren mehr und keine Probleme mit den Akkus. Eine zusätzliche Stabantenne sorgte für mehr Leistung für den Kurzwellenbereich. Die Transistorenproduktion in Frankfurt/Oder war immer noch nicht zufriedenstellend, deshalb kaufte man wegen des Handels-

embargos BRD/DDR die Transistoren über die CSSR ein, welche sie aus

Stadtnachrichten

der BRD bezogen. Das Gerät kostete ab Werk 260,- DM und wurde im Handel vermutlich für ca. 350,- DM verkauft. Als spezielles Gerät entstand der Koffersuper Stern 2 E mit zwei Mal Kurzwellen, dafür keine Langwellen, der insbesondere für Kleinasien und Nordafrika als Ersatz für den Batterie Superhet 5 D 71 geliefert wurde. Eine weitere Sonderausführung war der Stern 2 ARE mit Diodenausgang und Autobatterieanschluss für die Nationale Volksarmee der DDR.

„Stern 4“

Eigentlich sollte der „Stern 3“ den „Stern 2“ ablösen. Da die Beschaffung von UKW-Transistoren nicht möglich war, wurde der Koffersuper „Stern 4“ vorgezogen. Mit ihm wurde 1961 eine neue Gerätegeneration begonnen. Neben einem neuen Gehäuse kam nun auch eine gedruckte Schaltung zum Einsatz. Zudem wurde dieser volltransistorisierte Reiseempfänger mit einem Anschluss für die 6/12 Volt-Autobatterie und Autoantenne ausgerüstet. Die Stromversorgung erfolgte über fünf Monozellen zu je 1,5 Volt. Es hatte aber noch keine Ultrakurzwellen. Ein solches Gerät mit UKW war in der Entwicklung und sollte „Stern 3“ heißen.

Die Produktion einer entwickelten Autohalterung unter dem Armaturenbrett des Autos wurde vom Deutschen Amt für Material- und Warenprüfung aus Sicherheitsgründen verboten. Der „Stern 4“ wurde produziert

ab 1961 und wurde zum Industrieabgabepreis von 296,- DM abgegeben und im Einzelhandel für ca. 370,- DM verkauft. Der „Stern 4“ wurde später von Stern-Radio Berlin weiterproduziert. Für den VEB Stern-Radio Rochlitz war die Produktion des „Stern 3“ ab 1962 maßgebend.



„Stern 3“

Der „Stern 3“ war ein volltransistorisierter Reiseempfänger mit Ultrakurzwellen (UKW) und mit gedruckter Schaltung, hatte zwei Teleskopantennen mit Gelenk für einen guten Empfang und getrennte Hoch- und Tiefenregler für eine Klangverbesserung. Die Stromversorgung war wie beim Vorgänger, dem „Stern 4“, allerdings mit einer zusätzlichen Stabilisierungs-Zelle. Das Gerät wurde produziert ab 1962. Es wurde auch in Sonderausführung für die Nationale Volksarmee der DDR gebaut und nannte sich „Stern 3-ARE“. Der geschätzte IAP betrug 424,- DM, der Endverkaufspreis lag bei ca. 530,- DM.



„Stern 5“

Der „Stern 5-Phono“, der Batterie-Transistor-Koffersuper, der einzige in der DDR hergestellte, war etwas für Plattenfreunde. Er hatte neben dem Phonteil ein Abspielgerät für Single-Platten. Das Gerät verfügte über

eine gedruckte Schaltung, wog 3,3 kg und wurde mit sechs Monozellen betrieben, die eine Spieldauer von ca. 50 Stunden ermöglichten. Der Plattenspieler spielte automatisch beim Einlegen der Platte und die Platte wurde am Ende des abgespielten Liedes automatisch ausgeworfen. Er wurde produziert ab 1962. Der Industrieabgabepreis (IAP) betrug 444,- DM. Der Endverkaufspreis lag bei etwa 550,- DM.



Nachwort

Im Jahre 1963/64 wurde die allgemeine Radioproduktion im VEB Stern-Radio Rochlitz, nicht nur der „Kleinen Sterne“, eingestellt. Der Markt war hinsichtlich Rundfunkempfänger erst einmal gesättigt, was sich insbesondere im Devisenerlös für die DDR-Wirtschaft bemerkbar machte. Der Devisenerlös für Rundfunkgeräte im Außenhandel lag bei 1:0,3 des Devisenkontos der DDR, die Lieferung von Fernmeldeanlagen ins Ausland bei 1:1,6. Deshalb stellte man die Fertigung auf drahtgebundene Vermittlungstechnik um.

Wer all diese „Rochlitzer Kleinen Sterne“ sehen und deren Klang hören, sich vielleicht auch für das „Innenleben“ interessiert oder einen Schaltplan lesen möchte, der kann das, neben all den anderen in Rochlitz gebauten Radioempfängern und Produkten der fernmeldetechnischen Nachfolgeproduktion, in der kleinen Sonderausstellung jeden ersten Sonnabend im Monat von 13 Uhr bis 17 Uhr im Ausstellungsraum, 09306 Rochlitz, Bahnhofstraße 49, tun. Sie werden von ehemaligen Mitarbeitern von Stern-Radio Rochlitz betreut, die maßgeblich in der Entwicklung und der Produktion bei Stern-Radio Rochlitz tätig waren und ihnen fachkundige Auskunft geben können.

Text: Wolfgang Richter, Noßwitz

Inhaltliche und fachliche Beratung: Helmut Wünsche, Rochlitz

Bildquelle: Chronik von Stern-Radio Rochlitz im Archiv des Rochlitzer Geschichtsvereins

Informationen der Verwaltungsgemeinschaft Rochlitz mit den Gemeinden Königsfeld, Seelitz und Zettlitz

Unterstützungsmöglichkeiten für Gründer und Jungunternehmer: Existenzgründertreff und Workshopreihe

Wie wird man Unternehmer? Wofür benötigen Gründer ein Unternehmenskonzept? Gibt es Fördermöglichkeiten auf dem Weg in die Selbstständigkeit? Die IHK Chemnitz unterstützt Existenzgründer bei der Beantwortung dieser Fragen. Demnächst finden folgende Veranstaltungen statt:

- **Existenzgründertreff am 14.12.2020 in Freiberg sowie am 12.11.2020 in Döbeln**

Zu diesen Terminen erhalten angehende Selbstständige grundlegende Informationen zum Businessplan, zum Gewerberecht und zu Fördermöglichkeiten. Der Existenzgründertreff findet immer in der Zeit von 16.00 bis 18.00 Uhr statt. Treffpunkt in Döbeln ist das Landratsamt und in Freiberg die IHK im Deutschen Brennstoffinstitut. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

- **Workshopreihe mit Modulen am 25., 26., 27. und 28.01.2021 in Freiberg**

Vertiefende Kenntnisse werden in den vier Modulen der Workshopreihe „Wenn Sie Ihr eigener Chef werden wollen“ vermittelt. Die Module finden in der Zeit von 16.00 – 19.00 Uhr in der IHK in Freiberg statt. Das erste Modul gibt hilfreiche Tipps zur Aufstellung eines Businessplans, zur Kostenrechnung, Preiskalkulation sowie zur Umsatz- und Ertragsplanung. Am 26.01.2021 wird im zweiten Modul diskutiert, wie sich Jungunternehmer richtig absichern sollten und was bei Vertragsabschlüssen zu beachten ist. Buchführungspflichten und betriebswirtschaftliche Auswertungen stehen im Mittelpunkt des dritten Moduls am 27.01.2021 und im vierten Modul am 28.01.2021 geht es um Online-Kommunikation, digitale Vertriebskanäle und um die Herausforderungen bei einer Unternehmenswebseite. Pro Modul wird ein Unkostenbeitrag von 30,00 € erhoben.

Haben Sie Interesse an den Veranstaltungen? Benötigen Sie weitere Informationen? Für Fragen und Anmeldungen wenden Sie sich bitte an Jenny Göhler (E-Mail: jenny.goehler@chemnitz.ihk.de, Tel. 03731/79865-5500).

IHK unterstützt KMU bei der Mitarbeitergewinnung

Das Projekt Arbeitgeberattraktivität* der IHK Chemnitz Regionalkammer Mittelsachsen unterstützt klein- und mittelständische Unternehmen beim Finden, Gewinnen und Binden von Personal.

Die Projektmitarbeiterin ist Ihre Ansprechpartnerin, wenn Sie...

- in Sachen Recruiting und Personalmarketing noch am Anfang stehen und Orientierung brauchen
- einen Blick von außen/ eine Einschätzung Ihrer bisherigen Recruiting Bemühungen und Ihres Arbeitgebermarketings wünschen
- allgemein Fragen zu einem Personalthema haben und Unterstützung wünschen
- nach Möglichkeiten suchen, sich mit anderen Personalern und Personalern auszutauschen

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und besuchen Sie auch gern in Ihrem Unternehmen.

*Kontakt: Maria Göbel, IHK Chemnitz Regionalkammer Mittelsachsen
Tel.: 03731 79865-5300, E-Mail: maria.goebel@chemnitz.ihk.de*



*Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Heute schon an morgen gedacht?

IHK-Unterstützungs- & Beratungsangebot für Unternehmer und Gründer
Sie möchten Ihr Unternehmen in andere Hände geben? Oder sie tragen sich mit dem Gedanken der Übernahme einer Firma? Ganz gleich, ob Jungunternehmer oder erfahrener Senior: Vielschichtige Probleme und Fragestellungen müssen bei der Planung und Umsetzung der Unternehm-

nachfolge beachtet und gelöst werden. Die IHK Chemnitz Regionalkammer Mittelsachsen unterstützt Sie dabei. Gemeinsam mit kompetenten Partnern führen wir regelmäßig Sprechtag durch. Holen Sie sich Rat von einem unabhängigen Dritten ein und lassen Sie sich Tipps zur Nachfolgeregelung in kostenfreien Einzelberatungen geben. Haben Sie Interesse an den Sprechtagen oder wünschen Sie weitere Informationen? Für Fragen und Anmeldungen wenden Sie sich bitte an Susanne Schwanitz (E-Mail: susanne.schwanitz@chemnitz.ihk.de, Tel. 03731/ 79865-5402).

Der nächste Sprechtag Unternehmensnachfolge in der IHK in Freiberg findet am 19.11.2020 von 8 – 16:30 Uhr statt. Anmeldung erforderlich (Dok.Nr.: 12397129).

Medieninformation des Polizeireviers Rochlitz

Bundesstraße 7 – Kreisgrenze Geithain

Am 26. Oktober 2020 wurde in der Zeit zwischen 16.10 Uhr bis 16.20 Uhr durch einen unbekanntes LKW auf der B 7, aus Richtung Geithain, kommend die Leitplanke und das Schild „Willkommen im Landkreis Mittelsachsen“ beschädigt. Der Unfallverursacher verließ im Anschluss den Unfallort pflichtwidrig. Der Sachschaden beträgt: 1500,- Euro
Unter der Telefonnummer 03737 789-0 werden Hinweise vom Polizeirevier Rochlitz entgegen genommen.

Jens Rödel, Leiter Polizeirevier

Rochlitz - Hochuferstraße

Am 31. Oktober 2020 wurde in der Zeit zwischen 05.00 Uhr und 07.00 Uhr durch ein unbekanntes Fahrzeug der PKW Ford Focus in Rochlitz in der Hochuferstraße angrenzend zur Straße Am Bahnhof an der linken Seite stark beschädigt.
Beim Verursacher handelt es sich vermutlich um ein schwarzes Kraftfahrzeug, möglicherweise teilweise oder komplett foliiert.
Der Unfallverursacher verließ im Anschluss den Unfallort pflichtwidrig. Der Sachschaden beträgt: 4000,- Euro
Unter der Telefonnummer 03737 789-0 werden Hinweise vom Polizeirevier Rochlitz entgegen genommen.

Jens Fichtner, Sachbearbeiter Verkehr

POLIZEIDIREKTION CHEMNITZ

Polizeirevier Rochlitz

Friedrich-August-Str. 2a | 09306 Rochlitz

Tel.: +49 3737 789-213 | Fax.: +49 3737 789-106

revier-rochlitz.pd-c@polizei.sachsen.de | www.polizei.sachsen.de

Häusliche Gewalt - was tun, wie helfen?

Gewalt in Partnerschaften, besonders gegen Frauen, ist nach wie vor Alltag in Deutschland. Mehr als 80 Prozent der Opfer sind Frauen. Die Dunkelziffer wird um ein Vielfaches höher geschätzt. Auf das Jahr gerechnet versucht in Deutschland jeden Tag ein Partner oder Ex-Partner eine Frau umzubringen. Jede dritte Tat gelingt. Gewalt, die sich innerhalb von bestehenden oder ehemaligen Beziehungen ereignet, ist die am Häufigsten auftretende Form von Gewalt. Diese sogenannte Häusliche Gewalt ist sowohl körperlich als auch seelisch besonders belastend, weil sie zu Hause stattfindet – an einem Ort, der eigentlich Schutz und Geborgenheit vermittelt und von einem Menschen ausgeht, dem man vertraut. Sie ist dadurch gekennzeichnet, dass es nicht bei einer einmaligen Gewalthandlung bleibt. Es kommt immer wieder zu weiteren Übergriffen, wobei in den meisten Fällen die Gewaltintensität zunimmt und die zeitlichen Abstände immer kürzer werden. Häusliche Gewalt kann viele Formen haben und äußert sich nicht nur durch körper-

Informationen der Verwaltungsgemeinschaft Rochlitz mit den Gemeinden Königfeld, Seelitz und Zettlitz

liche oder sexuelle Übergriffe, sondern auch wenn der Lebensgefährte, Ehemann oder Ex-Partner

- seine Frau oder Ex-Partnerin beleidigt und bei Anderen schlecht macht
- jähzornig wird und ihr Eigentum beschädigt
- ihr droht, sie und/oder die Kinder, Freundinnen und Freunde oder Verwandte zu verletzen
- sie daran hindert, das Haus zu verlassen
- ihren Kontakt zu Freundinnen oder Freunden unterbindet
- beginnt, ihre Ausgaben und/oder ihr Telefon zu kontrollieren

Ein Großteil der Gewaltübergriffe in den Partnerschaften kommt nie ans Tageslicht: aus Scham, aus Angst, wegen der Kinder und auch, weil die Unterstützung von außen fehlt. Manche Frauen glauben auch, an der Gewalterfahrung selbst schuld zu sein oder zumindest eine Mitschuld zu tragen.

Wichtig: Einzig der Täter oder die Täterin trägt die alleinige Verantwortung!

Viele von Gewalt betroffene Frauen benötigen Unterstützung durch ihr Umfeld.

Für Helfende ist es wichtig: Verurteilen Sie die Gewalt und zeigen Sie dem Opfer ihre Solidarität, denn für Betroffene ist es sehr wichtig, wie die ins Vertrauen gezogene Person auf die Offenbarung der Gewalterfahrung reagiert. Eine verständnisvolle Reaktion der Vertrauensperson motiviert Betroffene, sich weitere Unterstützung zu suchen. Es sollten Möglichkeiten zum Sprechen geschaffen werden. Wichtig ist es, die Betroffenen in dem, was sie erlebt haben, was sie erzählen und fühlen, ernst zu nehmen. Zweifel sind fehl am Platz und können zusätzlich belasten. Bestärkung und Unterstützung bedeuten jedoch nicht, Betroffene zu Handlungen zu drängen, für die sie sich nicht selbst entschieden haben. Hilfeangebote sollten niemals ohne Absprache oder gegen den Willen der Opfer vorgenommen werden.

Für Betroffene ist das Wichtigste: Vertrauen Sie Ihrem Gefühl. Wenn Sie sich in Ihrer Beziehung immer wieder unwohl, bedroht, angespannt oder ängstlich fühlen, stimmt etwas nicht. Wenn Sie sich akut bedroht fühlen, rufen Sie die Polizei. Diese ist verpflichtet, gegen Gewalt einzuschreiten und kann z. B. den Täter für bis zu 14 Tage aus der Wohnung verweisen. Sollten Sie verletzt worden sein, lassen Sie sich bei einer Ärztin oder einem Arzt Ihres Vertrauens medizinisch behandeln. Sprechen Sie mit dem Arzt oder der Ärztin über das, was passiert ist. Ärztinnen und Ärzte können Hilfe leisten und vermitteln. Dokumentieren Sie jeden Vorfall. Dazu reicht ein einfaches Tagebuch. So haben Sie schwarz auf weiß, was passiert ist und wie oft das vorkommt. Ein solches Tagebuch kann in einem späteren Verfahren ein wichtiges Beweismittel sein. Reden Sie über das, was Sie erleben. Suchen Sie sich Vertrauenspersonen in der Familie und im Freundes- bzw. Bekanntenkreis. Aber auch Fachkräfte in Schulen und Kitas, in Familienzentren oder Vereinen können Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sein. Lassen Sie sich beraten, auch wenn eine Trennung im Moment nicht infrage kommt. Eine Erstberatung bietet z.B. das bundesweite Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ an 365 Tagen, rund um die Uhr, kostenfrei, anonym und in 18 Sprachen. Auf Wunsch vermittelt das Hilfetelefon auch an eine geeignete Fachberatungsstelle oder ein Frauenhaus. Diese entwerfen mit Ihnen gemeinsam einen individuellen Weg, die häusliche Gewalt zu beenden. Die Beraterinnen gehen auf Ihre persönlichen Umstände ein. Wenn Sie sich in der eigenen Wohnung bedroht fühlen, bieten Frauenhäuser Ihnen und Ihren Kindern Schutz und Beratung.

Frauenschutzhaus Freiberg Tel. 03731-22561 (24 h täglich)

weitere Hilfe- und Beratungsmöglichkeiten:

- | | |
|---|---------------|
| • Polizei | 110 |
| • Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ | 08000 116 016 |
| • Interventions- und Koordinierungsstelle zur Bekämpfung häuslicher Gewalt und Stalking | 0371 9185354 |
| • Opferhilfe Sachsen | 0371 4331698 |

Firmenaufruf: Kostenfreier Eintrag auf Kaufregional-Karte – zwei neue Rubriken für Gastronomen eingerichtet

Seit März diesen Jahres gibt es die Kaufregional-Karte unter www.wirtschaft-in-mittelsachsen.de. Kostenfrei können sich dort mittelsächsische Unternehmen eintragen. Karlo – der mittelsächsische Lokalheld wirbt bereits als Maskottchen auf zahlreichen Schau- fenster- und Autoscheiben für diese Unternehmenspräsentation.

Das Angebot richtet sich insbesondere an Hersteller regionaler Produkte und an Einzelhändler. Auf einer Karte werden die Firmen angezeigt und zusätzlich in die Rubriken Liefer- und Abholservice, Onlineshop und Wertgutschein eingeordnet. Die Anmeldung der Unternehmen erfolgt über die Internetseite online und kann selbstständig vorgenommen werden. Die Einträge werden dann kurzfristig frei geschaltet.

Neu sind die Rubriken „Restaurants“ und „Weiteres zu Essen und Trinken“. Gastronomen haben so in der besonderen Novembersituation die Möglichkeit auf sich aufmerksam zu machen. Bereits 43 Einträge sind in den neuen Rubriken zu finden. Darunter sind Restaurants, Cafés und Caterer.

Aus der Karte heraus stellt das Referat Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung kreative Beispiele im Umgang mit der aktuellen Situation vor. Ob „Gänsetaxi“, „Weihnachtsmarkt to go“ oder eine innovative Idee rund um die Produkte aus dem Landkreis, Bewerbungen für ein kostenfreies Firmenportrait können formlos an regionalmanagement@landkreis-mittelsachsen.de geschickt werden.



Das Versicherungsamt unterstützt in Rentenangelegenheiten

Das Versicherungsamt im Landratsamt Mittelsachsen ist Ansprechpartner für Angelegenheiten der Sozialversicherung.

- » Sie wohnen im Landkreis Mittelsachsen oder haben hier Ihren Beschäftigungs- beziehungsweise Tätigkeitsort?
- » Sie haben Anliegen oder Fragen zu Sozialversicherungsangelegenheiten (insbesondere zur gesetzlichen Rentenversicherung)?

Dann können Sie sich gern an das Versicherungsamt des Landratsamtes Mittelsachsen wenden.

Das Versicherungsamt ist unabhängig von den einzelnen Zweigen der Sozialversicherung tätig.

Unsere Leistungen im Überblick

- » Aufnahme von Anträgen auf Rente, Kontenklärung, Rehabilitationsmaßnahmen und Weiterleitung an den Rentenversicherungsträger
- » Beglaubigung von Dokumenten in Verbindung mit der Antragstellung
- » Aufnahme von Widersprüchen gegen Bescheide der Sozialversicherungsträger
- » Bereithalten von aktuellen Broschüren zu Sozialversicherungsthemen

Standort und Erreichbarkeit

Landratsamt Mittelsachsen Abteilung Soziales, Versicherungsamt
Besucheradresse: Am Landratsamt 3, Haus A, 09648 Mittweida
E-Mail: versicherungsamt@landkreis-mittelsachsen.de

Ansprechpartner

Buchstaben A bis L

Frau Ulbricht

Telefon: 03731 799-6300

Buchstaben M bis Z

Frau Hänel

Telefon: 03731 799-6321

Es wird um telefonische Terminvereinbarung gebeten. Vorsprachen ohne vorherige Terminvereinbarung sind leider nicht möglich.

Informationen der Verwaltungsgemeinschaft Rochlitz mit den Gemeinden Königsfeld, Seelitz und Zettlitz

Information der Fachservicestelle Sachsen für Alltagsbegleitung, Nachbarschaftshilfe und anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag

„Gutes Leben im Alter“ – Unterstützung im Alltag für Pflegebedürftige und Senioren in Sachsen

Das Thema Pflege ist heute in aller Munde, aber auch der Bedarf an Unterstützung zur Bewältigung des alltäglichen Lebens steigt zunehmend. Arztbesuche und Therapietermine müssen gemeistert, Behördengänge und Einkäufe erledigt und der Haushalt gestemmt werden. Zuwendung und Gespräche, geistige Anregung sowie Bewegung an der frischen Luft sind dabei elementare Voraussetzungen für ein gesundheitliches Wohlbefinden.

Für Pflegebedürftige, chronisch Erkrankte, Menschen in hohem Alter und/oder mit Behinderung haben der Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität aufgrund der dauerhaften Einschränkungen nochmal eine weitaus größere Bedeutung. Daneben spielt die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, wie beispielsweise der Besuch von kulturellen Veranstaltungen oder das Ausüben von Hobbies, eine besondere Rolle. Gleichwohl bedürfen nicht nur die Betroffenen, sondern auch die pflegenden Angehörigen der Entlastung. Sind doch gerade sie diejenigen, die sich oft zuerst und am längsten um ihre pflegebedürftigen Familienmitglieder kümmern. Vielen von ihnen fällt es schwer, Hilfe anzunehmen. Entweder ist es der hohe Anspruch an sich selbst, alles alleine schaffen zu müssen oder die Ablehnung der Pflegebedürftigen, fremde Hilfe von außen anzunehmen. Die Folgen sind mitunter fatal, da eine dauerhafte Überlastung, der Verzicht auf Freizeit oder Urlaub und manchmal sogar auf dringend notwendige Arztbesuche letztlich seinen Tribut fordern. Das muss nicht sein.

Pflegebedürftigen steht in allen Pflegegraden ein monatlicher Entlastungsbetrag von 125 € zur Verfügung. Ein Anspruch darauf besteht ab Antragstellung. Nicht genutzte Beträge können angespart und bis in die erste Hälfte des Folgejahres mitgenommen werden. Darüber hinaus besteht ab Pflegegrad zwei die Möglichkeit, 40% des nicht genutzten Sachleistungsbudgets ebenfalls dafür einzusetzen. Da es beim Entlastungsbetrag unter anderem um eine Entlastung der Angehörigen geht, können und sollen diese nicht selbst die Leistung erbringen, sondern es soll eine fachlich kompetente und gleichzeitig niedrigschwellige Hilfe ermöglicht werden. Dies ist nur gegeben bei den von den Pflegekassen anerkannten Angeboten zur Unterstützung im Alltag. Unter diesen werden sowohl reine Betreuungs- und Entlastungsangebote als auch die Kombination aus beidem gefasst.

Eine Einzelbetreuung aktiviert, mobilisiert und verstärkt vorhandene Ressourcen. Sie wird individuell auf die Bedürfnisse der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen abgestimmt. Gruppenangebote werden genutzt, um eine Aktivierung mit dem Gemeinschaftserlebnis positiv miteinander zu verknüpfen. Sowohl haushaltsnahe Dienstleistungen für Reinigung, hauswirtschaftliche Versorgung über Einkäufe als auch passive Begleitungen finden sich in den Entlastungsangeboten. Im Gegensatz zu nicht anerkannten hauswirtschaftlichen Serviceangeboten sind deren Mitarbeiter entsprechend geschult und damit optimal auf die Bedürfnisse und Besonderheiten der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen eingestellt.

Eine spezielle Form der anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag im Freistaat Sachsen ist die Nachbarschaftshilfe. Ziel der Nachbarschaftshilfe ist es, eine langfristig stabile sowie persönliche Betreuung und Begleitung aufzubauen, die über den Entlastungsbetrag finanziert wird. Im Rahmen dieser Tätigkeit dürfen Pflegebedürftige in ihrer Häuslichkeit betreut und/oder entlastet werden. Die volljährigen Nach-

barschaftshelfer dürfen weder mit der zu betreuenden Person bis zum 2. Grad verwandt oder verschwägert sein noch in einer häuslichen Gemeinschaft mit ihr leben. Sie dürfen nur Pflegebedürftige, welche noch zuhause versorgt werden, betreuen bzw. entlasten. Da es hier um die Entlastung der pflegenden Angehörigen geht, ist die private Pflegeperson im Sinne des § 19 SGB XI explizit ausgeschlossen. Um die Anerkennung als Nachbarschaftshelfer zu erhalten, muss ein Grundkurs Nachbarschaftshilfe im Umfang von 5x90 Minuten absolviert werden. Die Kosten hierfür trägt die Pflegekasse des angehenden Nachbarschaftshelfers. Mit dem Zertifikat Nachbarschaftshilfe und einer ausreichenden Haftpflicht- und Unfallversicherung beantragt der Anwärter bei der eigenen Pflegekasse seine Anerkennung. Erst nach Erhalt der Anerkennung kann der Nachbarschaftshelfer beginnen. Damit die Anerkennung nicht erlischt, muss nach drei Jahren unaufgefordert ein Aufbaukurs mit 2x90 Minuten zur Auffrischung besucht werden. Im bürgerschaftlichen Engagement können die sächsischen Nachbarschaftshelfer maximal 40 Stunden im Monat mit maximal 10 € pro Stunde abrechnen. Auch Fachkräfte können sich im bürgerschaftlichen Engagement mit ihrer beruflichen Qualifikation anerkennen lassen. Nachbarschaftshelfer entlasten folglich nicht nur Betroffene und Angehörige, sondern ebenfalls, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, die Pflegedienste und Fachkräfte.

Aber auch für nicht pflegebedürftige Senioren, die lediglich punktuell Unterstützung im Alltag benötigen, hält der Freistaat Sachsen eine Lösung bereit: das Förderprogramm Alltagsbegleiter für Senioren. Alltagsbegleiter und Senior dürfen weder bis zum 2. Grad verwandt noch verschwägert sein und nicht in einer häuslichen Gemeinschaft leben. Ebenso müssen sie im Freistaat Sachsen wohnen. Im Rahmen dieses Programms können Wege zum Arzt oder Einkauf begleitet und gemeinsame soziale Aktivitäten wie Theater- oder Konzertbesuche, Gesellschaftsspiele oder eine Hilfe im Umgang mit den neuen Medien gestaltet werden. Gleichmaßen darf der Alltagsbegleiter den Senior bei Tätigkeiten im Haushalt unterstützen, übernimmt diese aber nicht im Sinne einer Dienstleistung. Die gemeinsame Aktivität steht hier immer im Vordergrund. Alltagsbegleiter unterstützen flexibel einen oder mehrere Senioren bis zu 32 Stunden im Monat und erhalten dafür eine Aufwandsentschädigung in Höhe von maximal 80 Euro im Monat. Da es sich um ein vom Freistaat Sachsen gefördertes Programm handelt, ist die Begleitung für Senioren kostenfrei.

Bei Fragen und Anregungen rund um die Themen Alltagsbegleitung, Nachbarschaftshilfe und anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag können Sie sich an die Fachservicestelle Sachsen in Dresden (Tel.: 0351/5010716, E-Mail: fachservicestelle@sms.sachsen.de) wenden.

Weitere Hinweise erhalten Sie ebenfalls von den Pflegekoordinatoren der Landkreise und kreisfreien Städte.

Ansprechpartnerin im Landkreis Mittelsachsen (Landratsamt/Abteilung Soziales)

Pflegekordinatorin Frau Susanne Finck

Tel.: 03731 7996356, Mail: pflegenetz@landkreis-mittelsachsen.de

Autorin: Frau Marion Beyer, Leiterin Fachservicestelle Sachsen

Hinweis: In diesem Artikel wird zur besseren Lesbarkeit auf eine differenzierte männliche und weibliche Form verzichtet. Die männliche Form beinhaltet immer auch die weibliche und umgekehrt.

Informationen der Verwaltungsgemeinschaft Rochlitz mit den Gemeinden Königsfeld, Seelitz und Zettlitz

Schule für spannendes Architektur-Projekt gesucht!

Unsere LEADER-Region Land des Roten Porphyrs ist Teil eines interessanten Kooperationsprojektes. „Architektur macht Schule“ zeigt Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren, wie vielfältig regionale Baukultur sein kann.

Klassenübergreifend werden unter anderem die baulichen Gegebenheiten der eigenen Schule intensiv wahrgenommen, Stadtpolitik erklärt oder Berufsperspektiven im Bereich Bauwesen aufgezeigt. Es finden spannende Exkursionen statt und ein reger Austausch mit Fachleuten gehört dazu.

Das Regionalmanagement sucht für das Projekt eine interessierte Oberschule oder ein Gymnasium aus der Region. Die Auftaktveranstaltung ist für Juni 2021 geplant, die Umsetzung für das Schuljahr 2021/2022. Die Projektarbeit kann in den Unterricht integriert werden. Die Themen sind von den Schülern frei wählbar. Begleitet werden sie von einem Architekten bzw. Stadtplaner.

Die Teilnahme ist für die Schule kostenfrei. Alle Kosten für das Projekt werden übernommen. Die Lehrer erhalten im Vorfeld ein entsprechendes Coaching.

Interessierte Schulen melden sich bitte bis zum 15. Dezember 2020 per E-Mail an info@porphyryland.de oder unter Telefon 03737/7863621. Im persönlichen Gespräch gibt Regionalmanagerin Jana Uhlmann gerne weitere Infos zu Vorgängerprojekten und zum aktuell geplanten Ablauf. Hinweis: Beteiligen kann sich nur eine Oberschule oder ein Gymnasium aus dem Land des Roten Porphyrs mit den Kommunen Burgstädt, Claußnitz, Erlau, Frohburg, Geithain, Hartmannsdorf, Königsfeld, Königshain-Wiederau, Lunzenau, Mühlau, Penig, Rochlitz, Seelitz, Taura, Wechselburg und Zettlitz. Grundlage für die Auswahl ist der zeitliche Eingang der verbindlichen Anmeldung durch die jeweilige Schule.

Kontakt: Regionalmanagement „Land des Roten Porphyrs“, Heimat- und Verkehrsverein "Rochlitzer Muldental" e.V., Burgstraße 6, 09306 Rochlitz
Telefon +49 (0)3737 7863621, Email info@porphyryland.de
Internet: www.porphyryland.de



* Aber **6,2 Millionen erwachsenen Menschen** in Deutschland fällt das Lesen sehr schwer. Wir helfen!



Ihre Ansprechpartnerin in der Region:

Ulrike Löbel

Telefon: 0371 33343 33, mehr Infos unter www.koalpha.de

ko **alpha**



Restabfallsäcke in vielen Gemeinden erhältlich

Sollte kurzfristig mehr Restabfall z. Bsp. durch Windeln, Umzug oder Renovierung anfallen, können zusätzliche Restabfallsäcke an folgenden Standorten erworben werden.

- Auf allen zehn Wertstoffhöfen im Landkreis, eine Übersicht der Wertstoffhöfe finden Sie unter www.ekm-mittelsachsen.de.
- Bei Becker Umweltdienste/ EGD, Teichstraße 17a, 04720 Döbeln.
- Bei der Fehr Umwelt Ost GmbH & Co. KG an der Betriebsstätte in Mittweida (Leipziger Str. 48) und im Betriebshof in Burgstädt (Albert-Viertel-Str. 16).
- In den Stadtverwaltung Rochlitz

Die Säcke kosten 4,50 €/Stück und werden befüllt zum Entsorgungstermin neben die heimischen Restabfallbehälter bereitgestellt. Nicht zugelassene Säcke oder Behältnisse können nicht mitgenommen werden.

Achtung: Aus organisatorischen Gründen werden in den Gemeinde- und Stadtverwaltungen von Brand-Erbisdorf, Claußnitz, Flöha OT Falkenau und Rechenberg-Bienenmühle keine Restabfallsäcke mehr verkauft.

Freie Plätze für Mitmach-Theater mit Pfiffikus und Toni

Auch dieses Jahr wirbeln Christina Kraft und Julia Amme mit dem Mitmachstück "Pfiffikus räumt auf!" durch die Kindereinrichtungen in unserem Landkreis. Es geht um die Waldfee Mirabella, die freche Matilde und den Fuchs Pfiffikus, die Abfallvermeidung und Abfalltrennung kindgerecht erklären.

Das Umweltstück ist für Kitas, Grundschulen und Horte kostenfrei und für Kinder zwischen 5 - 10 Jahren geeignet.

Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bei Frau Kraft unter christina@christina-kraft.de oder 0172 / 565 18 12.

Informationen der Großen Kreisstadt Rochlitz



Pachtgarten abzugeben, 600 m²

bebaut mit einer Gartensalbe, wunderschöner Blick auf Rochlitzer Berg & Schloss

Anruf unter:
03737 / 770579

Informationen der Großen Kreisstadt Rochlitz

Erste DHL Packstation in Rochlitz

Neuer Paketautomat bietet kontaktfreien Service rund um die Uhr

Berlin, 7. Oktober 2020: Die Deutsche Post DHL hat ihren Service für den Paketversand und -empfang in 09306 Rochlitz ausgebaut und in der Brückenstr. 22 (am Penny-Markt) eine DHL Packstation mit 76 Fächern in Betrieb genommen. Dort können die Kunden ab sofort kontaktfrei rund um die Uhr ihre Pakete verschicken und empfangen.

Bereits im Jahr 2003 hat DHL den Packstation-Service als erstes Unternehmen im deutschen Markt eingeführt. Aktuell betreibt das Unternehmen für seine Kunden bundesweit mehr als 5.500 Automaten mit insgesamt rund 550.000 Fächern. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie ist die Packstation besonders hilfreich. Der direkte Kontakt zwischen Postbote und Paketempfänger wird vermieden und damit entfällt eine mögliche Infektionsquelle. Besonders für Berufstätige ist der Paketautomat eine bequeme Alternative zur Haustürzustellung. Außerdem verschicken immer häufiger Kunden hierüber kontaktlos ihre Retourenpakete und vorfrankierten Sendungen. Die DHL Packstationen sind leicht zu bedienen und rund um die Uhr verfügbar. Sie befinden sich an zentralen Orten des täglichen Lebens, sodass Kunden den Paketempfang und -versand bequem z.B. mit dem Weg zur Arbeit, dem Lebensmitteleinkauf oder der Fahrt zur Tankstelle verbinden können.

Eine Anmeldung für diesen kostenlosen Service ist unter www.dhl.de/packstation möglich. Für den Sendungsempfang an der Packstation benötigen Neukunden die DHL Paket App, die alle Services rund um das DHL Paket bequem bündelt. Für das Verschicken von Päckchen und Paketen an der Packstation ist keine vorherige Registrierung erforderlich. Weitere Informationen bietet die Webseite www.dhl.de/packstation.



Bekanntmachung

Der bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger, Herr Günther Rehn, ist am 01.09.2020 in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten.

Mit Wirkung zum 01.09.2020 wurde Herr Schornsteinfegermeister Michael Band als bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger für den Kehrbezirk von Herrn Rehn bestellt.

Herr Michael Band wie folgt erreichbar:

Handy: 0152-53734798

Festnetz: 03737- 7818367

E-Mail: schornsteinfeger-band@web.de

DRK-Blutspender kennen ihre Blutgruppe: Blutspendedienst bittet weiterhin um Spenden zur Absicherung der Patientenversorgung

Für die Übertragung von Blut eines Spenders auf einen Patienten ist die Bestimmung der Blutgruppe unerlässlich. Bei einer Bluttransfusion müssen die wichtigsten Merkmale von Spenderblut und Empfängerblut übereinstimmen. Eine Transfusion muss blutgruppengleich erfolgen, sonst kann es zu lebensgefährlichen Komplikationen kommen.

Erstspender beim DRK erfahren ihre Blutgruppe wenige Wochen nach ihrer Spende. Am häufigsten kommen die Blutgruppen A Rhesus positiv (37%) und 0 Rhesus positiv (35%) vor. Seltene Blutgruppen sind solche mit negativem Rhesusfaktor. Sie kommen bei 15% der Bevölkerung vor, einen positiven Rhesusfaktor haben 85%.

Träger der Blutgruppe 0 Rhesus negativ, die in der Bevölkerung lediglich mit sechs Prozent vertreten sind, gelten als Universalspender. Ihr Blut kann Patienten aller anderen Blutgruppen transfundiert werden, was zum Beispiel in Notfallsituationen relevant sein kann, wenn Blut für einen Patienten schnell zur Verfügung stehen muss, ohne dass dessen Blut vorher auf die Blutgruppe untersucht werden konnte.

Der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost bittet derzeit alle Spenderinnen und Spender darum, sich vorab einen Termin für die Blutspende am Wunschterminort zu reservieren. Dies dient dem reibungslosen Ablauf unter Einhaltung aller aktuell geltenden Hygiene- und Abstandsregeln. Die Reservierung kann über die Terminsuche auf der Website www.blutspende-nordost.de oder auch telefonisch über die kostenlose Hotline 0800 11 949 11 erfolgen. Dort erhält man auch weitere Informationen zum Thema Blutspende.

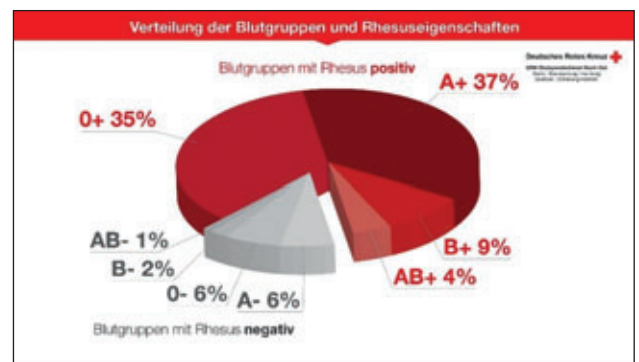
Interessante Themen und Geschichten gibt es außerdem im digitalen Blutspende-Magazin unter <https://magazin.blutspende.de/>

Mo 16.11.2020, 15:00 - 19:00 Uhr, Rochlitz, Bürgerhaus, Leipziger Straße 15

Mit freundlichen Grüßen

Monika Kunze, MA Öffentlichkeitsarbeit

DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gemeinnützige GmbH, ITM Chemnitz, Zeisigwaldstr. 103, D-09130 Chemnitz, Tel: +49 371 4322068, Fax: +49 371 4322088, Mail: m.kunze@blutspende.de
Web: www.blutspende.de



Informationen der Großen Kreisstadt Rochlitz

Senioren

S-S-G Aktuell



Die in unserem Haus seit vielen Jahren stattfindenden „großen“ Veranstaltungen mussten angepasst werden – es wurden mehrere „kleine“ daraus. Nachfolgend Impressionen eines Weinfestes. So viel Normalität wie möglich, das bedeutet auch Lebensqualität – trotz Corona!



Anzeige(n)

Informationen der Großen Kreisstadt Rochlitz

Veranstaltungen

Sonderöffnungszeiten an den Adventsöffnungszeiten auf Schloss Rochlitz

Seit Montag, den 02. November herrscht wieder Winterruhe auf Schloss Rochlitz. Allerdings öffnen sich die Tore in diesem Jahr erstmalig für den individuellen Besucherverkehr an den Adventswochenenden! Die Besucher können am 28. & 29.11., 05. & 06.12., 12. & 13.12. sowie am 19. & 20.12.2020 jeweils von 13 bis 18 Uhr das weihnachtlich geschmückte Schloss auf individuelle Faust erkunden. Der Eintritt kostet für Erwachsene 6,00 € und Kinder von 6 – 16 Jahren zahlen 1,00 €.

Weitere Informationen unter:
Tel.: 03737 - 492310 | E-Mail:
rochlitz@schloesserland-sachsen.de | Internet:
www.schloss-rochlitz.de



Bildquelle:
Schloss Rochlitz im Winter |
Schloss Rochlitz – Antje
Krahnstöver

Seniorenweihnachtsfeier im Bürgerhaus abgesagt

Das Corona-Virus und seine Verbreitung bestimmen zurzeit das Veranstaltungsgeschehen. Aus diesem Grund sehen wir uns veranlasst, die traditionelle Seniorenweihnachtsfeier im Rochlitzer Bürgerhaus abzusagen. Wir halten es für vernünftig, verantwortlich mit der Gesundheit aller umzugehen. Tatsache ist: Keiner möchte krank werden. Um die Ausbreitung einzudämmen, wollen wir gemeinsam mit Ihnen unseren Beitrag dazu leisten.

Stadtverwaltung Rochlitz

Sozialservice Rochlitz gGmbH

Vereine



Spendenaufwurf für Christbaum-Aktion

Trotz Corona-Einschränkung möchte das Diakonische Werk Rochlitz auch in diesem Jahr die Christbaum-Aktion Anfang Dezember durchführen. „Wir wollen Familien mit geringen finanziellen Mitteln einen Christbaum und ein kleines Geschenk übergeben, sodass auch bei Ihnen Weihnachtsfreude und Mitmenschlichkeit spürbar wird“, sagt Dirk Beyer, Schuldnerberater beim Diakonischen Werkes Rochlitz.

„Ob wir die Familien wie in den vergangenen Jahren zu einem adventlichen Nachmittag einladen können, das müssen wir kurzfristig auf Grund der dann geltenden Corona-Regeln entscheiden“, so Dirk Beyer weiter. „Vielleicht müssen wir sie auch gestaffelt einladen zur Übergabe unter freiem Himmel.“ Für die diesjährige Christbaum-Aktion werden noch Unterstützer gesucht. Durch eine Spende von 15 Euro erhält eine Familie aus Rochlitz, Burgstädt und Umgebung einen Weihnachtsbaum. Mit einer Spende von 10 Euro kann das Diakonische Werk Rochlitz ein Geschenk packen und weitergeben. Wer die Christbaum-Aktion finanziell unterstützen möchte, nutze bitte bis spätestens 30. November 2020 folgende Bankverbindung:

Kontoinhaber: Diakonisches Werk Rochlitz e.V.

IBAN: DE37 8705 2000 3200 0018 86, BIC: WELADED1FGX,

Verwendungszweck: Christbaumaktion 2020 + Name, Adresse des Spenders

Allen Gebern bereits jetzt ein herzliches Dankeschön.

Vereine

Diakonie Rochlitz

Diakonisches Werk Rochlitz e.V.
Bismarckstraße 39 | 09306 Rochlitz
T 03737/49310 | www.diakonie-rochlitz.de



Folgende soziale Dienste stehen Ihnen zur Verfügung:

- Ambulant Betreutes Wohnen
- Frühförderung und Frühberaterung
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Erziehungs- und Familienberatung
- Schuldnerberatung und Verbraucherinsolvenzberatung
- Behindertenberatung - Mobiler Sozialer Hilfsdienst
- Kirchenbezirkssozialarbeit - allgemeine soziale Beratung
- Beratung zu Kur- und Rehamaßnahmen
- Jugendmigrationsarbeit / Migrationsberatung für Erwachsene

Angebote - Veranstaltungen im November / Dezember 2020

Offene Sprechstunden/Erstberatungen 2020
der Schuldnerberatung in der Geschäftsstelle Rochlitz:

09.11.2020, 21.12.2020, jeweils 10-12 Uhr.

Trennungskinder-Gruppe, die Erziehungs- und Familienberatung bietet eine Gruppenarbeit für Kinder, welche die Trennung ihrer Eltern verarbeiten müssen, an. Fragen und Anmeldungen können jederzeit an unsere Beratungsstelle gerichtet werden. Tel.: 03737/493131.

Selbsthilfegruppe Parkinson, Mittwoch, 04.11.2020 und 02.12.2020 13.30 Uhr, gemeinschaftlicher Austausch zwischen an Parkinson erkrankten Menschen

Selbsthilfegruppe "Integra", Dienstag, 17.11.2020, und 08.12.2020, um 12.30 Uhr, kreatives Gestalten für Menschen mit und ohne Körperbehinderung in geselliger Runde

Kinoabend, Donnerstag, 19.11.2020, spannende Filmvorführung bei Popcorn im Kino Mittweida

Selbsthilfegruppe "Energie", Freitag, 27.11.2020, 13 Uhr, Erfahrungsaustausch für Menschen mit Multiple Sklerose

Weihnachtsfeier, Samstag, 12.12.2020, 13.30 Uhr, unsere alljährliche Weihnachtsfeier im Kirchgemeindehaus Burgstädt mit buntem Programm und festlicher Musik für und mit Menschen mit Behinderung

Tagestreff, jeden Mittwoch, 9.30 - 12 Uhr, zur Kontaktfindung untereinander und gemeinsamen Aktivitäten

Bei Interesse und für Rückfragen stehen wir Ihnen unter 03737/449182 gern zur Verfügung.

Informationen der Großen Kreisstadt Rochlitz

Vereine

Zuhause für kleine Stubentiger gesucht!

Es ist Herbst und wieder suchen beinahe täglich kleine und aller kleinste Katzenbabies Zuflucht in unserer Tierherberge.

Einige der Herbst-Kätzchen sind nun soweit, dass sie die große weite Welt entdecken können. Geimpft und gechipt sitzen die Kleinen „auf gepackten Koffern“ und halten neugierig Ausschau nach ihren zukünftigen Dosenöffnern und Streicheleinheiten-Lieferanten.

Deshalb suchen wir nun liebevolle und verantwortungsbewusste Katzeneltern, die den kleinen Stubentigern helfen, ihre Umwelt zu entdecken und auch Verständnis dafür haben, dass die kleinen Racker vielleicht mal Unsinn anstellen.

Wer möchte einem dieser Kätzchen in allen erdenklichen Farben und Fellzeichnungen ein schönes und sicheres Zuhause auf Lebenszeit schenken?



Tierfreunde helfen Tieren in Not e.V.
Goetheweg 127, 09247 Chemnitz OT Röhrsdorf
Telefon: 03722-5927040

Öffnungszeiten der Tierherberge:
Di/Do/Fr 16.00-18.30 Uhr
Sa 14.00-16.00 Uhr
Mo/Mi/So geschlossen



Anzeigentelefon
für gewerbliche und private Anzeigen
Telefon: (037208) 876-200

Informationen der Großen Kreisstadt Rochlitz

Kirchennachrichten

Kirchennachrichten der Ev.- Luth. Kirchengemeinden Rochlitz – Wechselburg und Schwarzbach-Thierbaum

Zum Bedenken

Gott kommt zu uns. Wir müssen nicht mehr zweifelnd nach ihm fragen.

Gott kommt zu uns, um seine Gnade allen anzusagen.

Gott kommt zu uns und lässt uns wieder hoffen.

Sein großes Herz ist für uns alle offen. Gott kommt zu uns.

Johannes Jourdan

■ Wir laden herzlich zu den Gottesdiensten ein:

Sonntag, 15. November

09.30 Uhr Petrikerkirche Rochlitz Gottesdienst

11.00 Uhr Kirche Breitenborn Gottesdienst

14.00 Uhr Kirche Schwarzbach

Bläsergottesdienst zur Jahreslosung

Mittwoch, 18. November -Buß- und Bettag-

09.30 Uhr Petrikerkirche Rochlitz Gottesdienst

11.00 Uhr Kirche Thierbaum Gottesdienst

16.00 Uhr Kirche Wechselburg Ökumenischer Gottesdienst

Samstag, 21. November

16.30 Uhr Kirche Wechselburg

Gottesdienst mit Gedächtnis der in diesem

Kirchenjahr Verstorbenen

Sonntag, 22. November -Ewigkeitssonntag-

09.30 Uhr Petrikerkirche Rochlitz

Gottesdienst mit Gedächtnis der in diesem

Kirchenjahr Verstorbenen

13.30 Uhr Friedhof Rochlitz

Blasen des Posaunenchores

14.00 Uhr Friedhof Rochlitz Andacht

14.00 Uhr Kirche Schwarzbach

Gottesdienst mit Gedächtnis der in diesem

Kirchenjahr Verstorbenen

Sonntag, 29. November -1. Advent-

09.30 Uhr Kirche Wechselburg

Gottesdienst mit Einführung des neuen

Kirchenvorstandes

14.30 Uhr Kirche Königsfeld Adventssingen

17.00 Uhr Kirche Schwarzbach

Adventssingen des Kirchenchores und

Einführung des neuen Kirchenvorstandes

Samstag, 5. Dezember

14.00 Uhr Kirche Breitenborn

Gottesdienst zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes

17.00 Uhr Kunigundenkirche Rochlitz

Andacht und Turmblasen

Sonntag, 6. Dezember - 2. Advent-

09.30 Uhr Petrikerkirche Rochlitz Gottesdienst

10.00 Uhr Kirche Thierbaum Gottesdienst

Sonntag, 13. Dezember -3. Advent-

14.30 Uhr Kirche Wechselburg

Adventsmusik mit anschl. Kaffeetrinken

im Haus der Begegnung Wechselburg

17.00 Uhr Petrikerkirche Rochlitz Adventsmusik

■ Wir laden herzlich ein zu unseren Kirchenmusiken:

Samstage im Advent

16.00 Uhr Kirche Wechselburg Turmblasen

17.00 Uhr Kunigundenkirche Rochlitz Turmblasen

Sonntag, 29. November -1. Advent-

14.30 Uhr Kirche Königsfeld Adventssingen

17.00 Uhr Kirche Schwarzbach Adventssingen

■ Gemeindekreise im Kirchengemeindezentrum Rochlitz, Leipziger Str. 26:

Frauenkreis Mittwoch, 9. Dezember, 14.00 Uhr

Seniorenkreis Mittwoch, 9. Dezember, 14.00 Uhr

Senioren singen Dienstag, 24. November, 10.00 Uhr

Kunigrunde Dienstag, 24. November, 19.30 Uhr

(ehemals Mütterkreis)

■ Weitere Gemeindekreise:

Andacht im Altenpflegeheim Rochlitz

Donnerstag, 12. November, 10.00 Uhr

Bibelstunde Montag, 16. und 30. November jeweils 15.00 Uhr

Im Gemeindesaal Wechselburg !!!

Vormittag für Groß und Klein

freitags jede ungerade Kalenderwoche, 9.00-11.00 Uhr

Kirchenmäuse

mittwochs jede ungerade Kalenderwoche, 15.30 – 17.00 Uhr

Glühwürmchen

mittwochs jede gerade Kalenderwoche, 16.00 – 17.00 Uhr

MOPRO montags, 17.30 – 19.00 Uhr

(Montagsprojekt für Jugendliche ab 13 Jahre)

Alle Veranstaltungen finden vorbehaltlich zu den aktuellen Coronabestimmungen statt. Aktuelle Informationen bitte in unseren Aushängen und im Internet beachten.

Unsere Büros in Rochlitz, Wechselburg und Schwarzbach-Thierbaum sind wieder zu den bekannten Sprechzeiten geöffnet. Bitte tragen Sie bei Ihren Besuchen einen Mundschutz. Vielen Dank.

Es grüßt Sie mit einem herzlichen Gott befohlen Pfarrer Ragnar Quaas

■ Pfarramtsbüro im Kirchengemeindezentrum,

Leipziger Str. 26, Erdgeschoss

Tel. (03737) 42524 / Fax 7819908,

E-Mail: kg.rochlitz-wechselburg@evlks.de

■ Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag von 9.00 bis 12.00 Uhr

Donnerstag von 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.30 Uhr

■ Unsere Mitarbeiter sind wie folgt erreichbar:

Ragnar Quaas, Pfarrer Tel. 03737/ 4496718

Jens Petzl, Kantor, KMD Tel. 03737/ 4790227

Thomas Hentschel, Gemeindepädagoge Tel. 034341/ 43448

Annett Müller, Gemeindepädagogin E-Mail: an.mueller@evlks.de

Jörg Graichen, Friedhofsmitarbeiter Tel. 03737/ 43047

■ Sie können sich auch im Internet informieren:

www.kirche-rochlitz-wechselburg.de

■ Möchten Sie sich anonym Rat holen?

Die Telefonseelsorge ist für Sie da (kostenfrei und rund um die Uhr):

Tel. 0800 111 0 111

Bekanntmachungen der Gemeinde Königsfeld



Liebe Seniorinnen und Senioren,

aufgrund der derzeitigen Bestimmungen zur Coronavirus-Pandemie (COVID-19) muss ich leider die Entscheidung treffen, die diesjährigen Seniorenweihnachtsfeiern abzusagen.

Ich bedaure sehr, dass unser gemütliches Zusammensein dieses Jahr nicht möglich ist.

Für diese Vorsichtsmaßnahmen zur weiteren Eindämmung der Verbreitung des Coronaviruses bitten wir Sie um Verständnis.

In dieser herausfordernden Zeit wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest sowie beste Gesundheit und Zuversicht für ein gutes neues Jahr.

Frank Ludwig, Bürgermeister

Bekanntmachungen der Gemeinde Seelitz

Sehr geehrte Seniorinnen und Senioren,

aufgrund der derzeitigen Situation „Corona“ hat sich die Gemeindeverwaltung Seelitz entschlossen, die **Seniorenweihnachtsfeier 2020 nicht durchzuführen**.

Wir bitten um Ihr Verständnis und hoffen Sie im nächsten Jahr wieder zum geselligen Beisammensein einladen zu können.

Ihnen allen wünsche ich alles Gute. Bleiben Sie gesund.

*Thomas Oertel
Bürgermeister*



Kirchennachrichten für Seelitz

■ Unsere Gottesdienste

	Seelitz	Topfseifersdorf	Frankenau
15.11.			09:30 Uhr Gottesdienst
18.11.		09:30 Uhr	
Buß- und Betttag		Gottesdienst	
20.11.	19:30 Uhr		
	Jugendgottesdienst		
22.11.	09:30 Uhr	09:30 Uhr	09:30 Uhr
Ewigkeits- sonntag	Gottesdienst	Gottesdienst	Gottesdienst
29.11.	14:30 Uhr		
1. Advent	Familiengottesdienst und Einführung KV		
06.12.			09:30 Uhr
2. Advent			Gottesdienst
13.12.	09:30 Uhr		
3. Advent	Gottesdienst		
20.12.		09:30 Uhr	
4. Advent		Gottesdienst	

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der aktuellen Situation Änderungen von Gottesdienstorten und ggf. Zeit vorbehalten sind. Auch Veranstaltungstermine können sich aufgrund der derzeitigen Lage ändern. Informieren Sie sich bitte über die aktuellen Aushänge in den Schaukästen oder auf unserer website www.kirche-seelitzer-land.de. Dort informieren wir so aktuell wie möglich über Gottesdienste, Gemeindegemeinschaften usw.

Erreichbar ist natürlich nach wie vor telefonisch oder per Mail die Verwaltung und der Kirchenvorstand im Pfarramt (03737-42563, kg.seelitz@evlks.de) sowie der Gemeindegemeinschaftsleiter Matthias Schnabel (03727-9799436, diakon.schnabel@web.de).

■ Bibelstunden

Mittwoch, 25.11.20, 19:30 Uhr in Döhlen

Freitag, 27.11.20, 14:30 Uhr in Seelitz mit Hartmut Günther zum Thema „Propheten der Advents- und Weihnachtszeit“

■ Männerstammtisch

Mittwoch, 25.11.20, 19:30 Uhr mit Hella Prüßing im Pfarrhaus Seelitz

■ 24h-Gebet im Gebetsraum

27./28.11.20, 18:00 bis 18:00 Uhr, 1. Stock Pfarrhaus

■ Konfclub

Fr. 20.11. 19:30 Uhr Jugendgottesdienst in Seelitz

Sa. 21.11. 09:30 - 11:30 Uhr Konfi-Club in Seelitz

■ Büchertisch

Vom 22.11.20 bis 25.12.20 gibt es in Seelitz nach dem Gottesdienst wieder den Büchertisch, wo Kalender und Losungen für das neue Jahr erhältlich sind.

■ Friedhofsgeführensordnung

Zum 01.01.2021 werden die Bestattungsgebühren auf dem Friedhof in Topfseifersdorf erhöht. Die genauen Gebühren entnehmen Sie bitte den separaten Veröffentlichungen.

■ Weihnachtspäckchen für Rumänien

Liebe Unterstützer und Freunde der Aktion „Weihnachtsfreude bringen“, unsere jährliche Rüstzeit im Herbst nach Siebenbürgen in Rumänien wurde unter anderem auch dazu genutzt, die Aktion „Weihnachtsfreude bringen“ vor Ort zu organisieren und vorzubereiten. Aufgrund der aktuellen Situation haben wir uns jedoch entschieden, dass die Rüstzeit in diesem Jahr nicht stattfinden wird. Jedoch, abgesagt wird nicht alles! Auch wenn in diesem Jahr alles anders läuft, als geplant und die Päckchen nicht persönlich von uns übergeben werden können, wollen wir

NACHRUF

Im Alter von 86 Jahren verstarb am 29. September 2020

Herr Hans Blum

Herr Blum engagierte sich viele Jahrzehnte als Mitglied des Gemeinderates auf kommunalpolitischer Ebene sowie bei der Organisation von Veranstaltungen und Dorffesten innerhalb des Kulturvereines Zetteritz. Durch seine konstruktive Arbeit bereicherte er das Gemeindeleben.

Wir werden Herrn Blum ein ehrendes Gedenken bewahren.

*Gemeinde Seelitz
Thomas Oertel
Bürgermeister*

*Kulturverein Zetteritz
Heiko Findeisen*

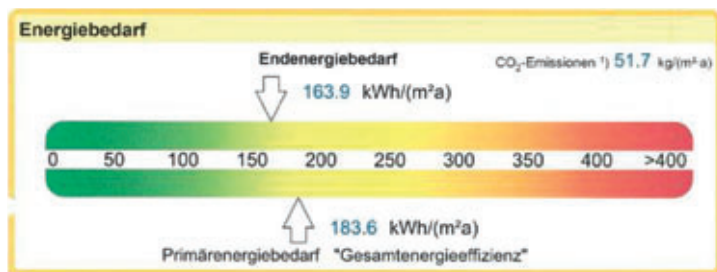
Die Gemeinde Seelitz bietet zur Vermietung an:

Eine ruhige 3-Raum-Wohnung in Gröblitz, Dorfstraße 3

Die Wohnung ist 57,20 m² groß und steht ab sofort zur Anmietung zur Verfügung. Das Tageslichtbad ist mit einer Dusche ausgestattet.

Die Kaltmiete beträgt monatlich 286,00 € zzgl. 100,00 € Betriebskostenvorauszahlung. Es besteht die Möglichkeit im Objekt einen Stellplatz (10,00 € pro Monat) anzumieten.

Auszug aus Gebäudeenergieausweis:



Energieträger	Jährlicher Endenergiebedarf in kWh/(m²a) für			Gesamt in kWh/(m²a)
	Heizung	Warmwasser	Hilfsgeräte (1)	
Heizöl EL	137,1	24,7	---	161,8
Strom-Mix	---	---	2,1	2,1

Bewerbungen und Anfragen richten Sie bitte an:

Stadtverwaltung Rochlitz (Gebäudemanagement)
Frau Böttger, Markt 1, 09306 Rochlitz
Tel.: 03737/ 783-228, Fax: 03737/ 783-166, E-Mail: v.boettger@rochlitz.de

Bekanntmachungen der Gemeinde Seelitz

doch an der „Weihnachtsfreude bringen“ Aktion festhalten und einen LKW auf die Reise zu den bedürftigen Menschen schicken; zu Kindern, deren einziges Weihnachtsgeschenk Ihr liebevoll gepacktes Päckchen ist. Bitte packen Sie einen geeigneten Karton mit einer Auswahl folgendem Inhalts:

- Schreibstifte, Malstifte, Faserstifte
- Zeichenblock, Malblock, Schulhefte
- Kamm, Zahnbürste, Zahnpasta, Duschmittel -Süßigkeiten, z.B. Gummibärchen, Weihnachtsg Gebäck
- Schoko-Brotaufstrich
- kleines Spielzeug
- Handschuhe, Mütze, Schal, Socken

Die Päckchen können bis spätestens zum 1. Advent, dem 29.11.2020, im Pfarrhaus Seelitz abgegeben werden. Wir bedanken uns schon jetzt für die freundliche Unterstützung und wünschen viel Spaß und Freude beim Päckchen packen.

Ihre / Eure Familie Oertel



Anzeige(n)

**Nachtrag zur Friedhofsgebührenordnung vom 01.01.2002
für den Friedhof Topfseifersdorf
der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Seelitzer Land**

Mit Datum vom 24.09.2020 hat der Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Seelitzer Land folgenden Nachtrag zur Friedhofsgebührenordnung der ehemaligen Kirchgemeinde Topfseifersdorf mit **Gültigkeit ab 01.01.2021** beschlossen:

**§ 5
Gebührentarif**

I. Nutzungsgebühren (Lösegebühren)	
Gebühr für Bestattung in einem Erdreihengrab, mit Pflege durch die Friedhofsverwaltung (Ruhezeit 20 Jahre)	3.548,00 €
Gebühr für Bestattung einer Urne in einem Reihengrab, mit Pflege durch die Friedhofsverwaltung (Ruhezeit 20 Jahre)	3.278,00 €
III. Bestattungs- und Beisetzungsgebühren	
1.2. für Sargbestattung (Verstorbener über 5 Jahre)	550,00 €
1.3. für Urnenbeisetzung	300,00 €
1.5. Aufbahrungsfeier mit Beisetzung	300,00 €

Seelitz, 24.09.2020





Der Kirchenvorstand


 (Vorsitzender)


 (Mitglied)

Kirchenaufsichtlich bestätigt:
Leipzig, den 12. Okt. 2020

Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Regionalkirchenamt Leipzig




Teichmann
Oberkirchenrat
Ltr. Regionalkirchenamt Leipzig

**Anzeigentelefon:
037208 876211**



C
M
Y
K



Anzeige(n)

Anzeige(n)



**Anzeigentelefon:
037208 876211**



Bekanntmachungen der Gemeinde Seelitz

Seelitzer Gemeindegeschichte und -geschichten – Heute: Armut auf dem Lande

„Zuerst trug der König in der Landtagsproposition vom 6. Februar 1711 darauf an, daß ohne Verzug gewisse Zucht-, Waisen- und Armenhäuser errichtet werden sollten, indem er sich zugleich erklärte, daß er hierzu sowohl aus seiner Kammer etwas Beträchtliches beytragen, als auch zu diesem Zweck eine Lotterie veranstalten wollte.“ schreibt Hofgerichts-assessor Dr. Christian Ernst Weiße in der „Geschichte der Chursächsischen Staaten“ von 1808.

Ebenfalls im Februar 1711 soll der starke König August, damals 40 Jahre alt, ein Hufeisen mit bloßen Händen zerbrochen haben.

Die Landstände versuchten die Einrichtung von Armenhäusern noch aufzuschieben. In ihrer Bewilligungsschrift vom 24. März 1711 steht dazu: „...weil es bey den schweren und nahrlosen Zeiten noch an einem hinlänglichen Fonds, sie zu erhalten, fehlen würde“, baten aber den König, wegen der vielen Bettler die alte Ordnung zu erneuern, nach welcher jeder Ort seiner Armen Unterhalt und Verpflegung übernehmen musste, fremde Bettler aber über die Ortsgrenze gebracht werden sollten.

Doch oft wurden die Fremden vom Gemeindevorsteher aufgenommen und trotz Beherbergungsverbot in Scheunen und Hirtenhäusern untergebracht. Auch arme Dorfbewohner boten den Vagabunden Herberge an.

In einem Gutachten der Landstände vom 25. April 1728 heißt es: „daß durch das Herumstreifen der Kavallerie in dem Lande dem Bettelwesen am besten abgeholfen werden könnte.“

Die Stände schlugen zur Errichtung der Armenhäuser allgemeine Landeskollekten und Strafgeder vor, die sowieso zu wohltätigen Stiftungen verwendet worden wären. Jedoch sollten diese Anstalten nur für Arme und „andere unglückliche Personen“ bestimmt sein, nicht aber für Verbrecher.

Dr. Carl Gottlob Rößig veröffentlichte im Jahr 1787 das Buch „Die Chursächsische Staatskunde“, enthalten ist eine Anleitung, wie die Armenfürsorge zu regeln sei.

Im Paragraphen 23 heißt es: „Das Betteln ist bey Gefängnis- und Zucht-hausstrafe untersagt; auswärtige Bettler werden an der Gränze abgewiesen und die Straßenbeamten haben auf selbige Acht zu haben. In Ansehung der einheimischen (Bettler) liegt es jeder Stadt, Dorfe oder Flecken ob, seine eigne Armen, sie mögen daselbst gebohren seyn, oder sich lange, oder wenigstens nur die letzten zwey Jahr daselbst aufgehalten haben, zu ernähren.“

Wohl gab es Überlegungen, worin die Ursachen der Verarmung gesehen werden müssen. Einerseits galten Krankheiten, Unfälle, Seuchen oder Kriege als Auslöser. Die Landstände sahen den Hauptgrund dieses Übels aber in der Vervielfältigung der Steuern und Lasten, welche die Untertanen tragen mussten und besonders in der Einführung der „Konsumtions-Accise“.

Im 159. Teil der Encyclopädie des Dr. Johann Georg Krünitz lesen wir unter dem Stichwort „Spital“ folgendes: „Nächstenliebe nach dem Gebot Gottes, daß Bettler nicht unter dem Volk seyn sollten. Dem verarmten Bruder sollte der Reiche und Wohlhabende mit Geld und Speisen helfen, ohne Wucher und Übersatz davon zu nehmen. Ferner sollte der Reiche dem Armen leihen und ihm die Schuld in sieben Jahren ganz erlassen, wenn er nicht in dem Zustande seyn sollte, solche wieder zu entrichten. Bei der Erndte und der Weinlese mußten die Grundeigentümer für die Armen und Fremdlinge etwas zur Nacherndte und Nachlese übriglassen.“

Schon bei den alten Römern war man sehr auf den Unterhalt der Armen bedacht. Der Staat gab aus seinen Magazinen Getreide und Feldfrüchte an die Verarmten billig ab, den völlig Mittellosen wurden sie geschenkt. Doch aus Barmherzigkeit und Nächstenliebe wurde Pflicht und die weltliche Obrigkeit musste Mittel und Wege der Finanzierung finden.

Pflicht wird Last und die wird lästig, der Wohlhabende warf dem Armen Faulheit, Ungehorsam und Belästigung vor. Der Arme empfand diese Vorhaltungen als schmerzlich und ungerechtfertigt.

Es gab aber auch Überlegungen wie diese: „Die Armen machen einen bedeutenden und nützlichen Theil der Einwohner eines Staates aus, wenn Armuth recht genutzt wird, wenn solche zum Arbeiten für die geringsten und wohlfeilsten Preise führt. Sie wird schädlich, wenn sie

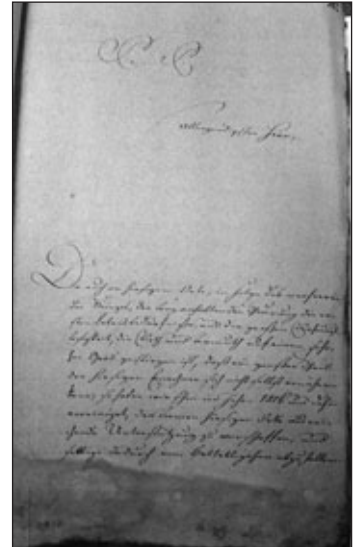
mit Trägheit verbunden ist, weil die Dürftigen in diesem Falle bloß zur verzehrenden Klasse gehören. Nachzulesen bei August Adolph von Hennings: „Über die wahren Quellen des National-Wohlstandes“, herausgegeben im Jahr 1785 in Leipzig.

Er schreibt weiter: „...eine weise Regierung müsse dafür sorgen, daß alle Menschen, die an Geist und Körper gesund sind, Gewerbe finden, die einen bequemen Unterhalt schaffen, daß für alle nützlichen Gewerbe sich Bearbeiter finden, daß kein Gewerbe mehr Menschen in Beschäftigung setzt, als notwendig ist, es zu betreiben...“

Er war der Meinung, dass Leibeigenschaft und Einfluss des Adels sich negativ auf den Wohlstand des Volkes auswirkten, während Freiheit und Gleichheit und eine gerechte Obrigkeit allen Bürgern zum Nutzen sei.

Mit der Errichtung der Armenhäuser wurde versucht, die Armut unter Kontrolle zu bringen, den ortsansässigen Armen Obdach und Verpflegung zu bieten und das „Bettelwesen“ zu unterbinden.

Schreiben der Amtshauptmannschaft an den allergn. Landesherren



„Da auch an hiesigem Orte, in Folge des verheerenden Krieges, der lang anhaltenden Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse, und der großen Nahrlosigkeit, die Noth und Armuth auf einen so hohen Grad gestiegen ist, daß ein großer Theil der hiesigen Einwohner sich nicht selbst ernähren kann, so haben wir schon im Jahr 1816 uns dahin vereinigt, den Armen hiesigen Ortes ausreichende Unterstützung zu verschaffen, und selbige dadurch vom Betteln abzuhalten..... Rochlitz 10. July 1818

Die Bedürftigen wurden in „Classen“ eingeteilt.

Class I:

Die sich gar nichts verdienen können oder (k)ein Vermögen besitzen.

1. Die alle Lebensbedürfnisse von der Mildthätigkeit Anderer sich erbitten müßten
2. Die, weil sie eigene Häuser besitzen oder Auszug in einem Haus haben, oder von Verwandten mit freier Wohnung, Holz und Licht unterstützt werden, nur das, was für Brod erforderlich ist und Schulgeld für die Kinder aus einem Armen-Fonds sich erbitten müssen.
3. Kinder unter 14 Jahren, die keine Eltern mehr haben

Class II:

Die durch ihr Vermögen oder durch die ihnen gewordene Fähigkeit und Gelegenheit zur Arbeit ihren Unterhalt zu ¼ verdienen können.

1. Vacat
2. Die, welche aus den in 1.2. angegebenen Gründen nur eines Beytrags zu Brod für sich und die Kinder, sowie zu Schulgeld für Letztere bedürfen.
3. Vacat

Class III:

Die durch ihr Vermögen oder durch die ihnen gewordene Fähigkeit und Gelegenheit zur Arbeit ihren Lebensunterhalt zur Hälfte verdienen können.

1. bis 3. wie bei Class II

Class IV:

Die durch ihr Vermögen oder durch die ihnen gewordene Fähigkeit und Gelegenheit zur Arbeit ihren Lebensunterhalt zu ¾ verdienen können.

1. Die zu allen Lebensbedürfnissen einen Beytrag von ¼ sich erbitten müßen.
2. und 3. wie bei Class II

In **Biesern** wurde im Jahr 1818 ein Erwachsener mit seiner Familie der „Class I“ zugeordnet. Das waren jene, die sich gar nichts verdienen

Bekanntmachungen der Gemeinde Seelitz

können oder (k)ein Vermögen besitzen, die alle Lebensbedürfnisse von der Mildthätigkeit Anderer sich erbitten müssen.

In **Fischheim** wurde ebenfalls im Jahr 1818 ein Erwachsener mit Familie zur „Class II“ gezählt.

In **Gröbschütz** wurde für drei Kinder Schulgeld aus der Armenkasse gezahlt.

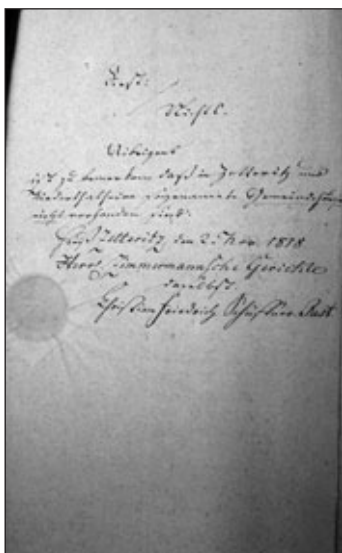
In **Gröblitz** erhielten vier Kinder Schulgeld, für ein Kind unter 14 Jahren, welches keine Eltern mehr hatte und aus keinem sonstigen Fonds Unterstützung bekam, wurde auch gezahlt.

In **Steutden** gab es eine Familie, die zur „Class III“ gehörte, die durch ihr Vermögen oder durch Fähigkeit und Gelegenheit zur Arbeit ihren Lebensunterhalt zur Hälfte verdienen könne, die sich die Hälfte des Bedarfs erbitten mußte.

In **Zöllnitz** wurde eine Familie unterstützt, indem sie Wohnung, Holz und Licht erhielt.

Im Kassenbuch des **Rittergutes Zetteritz** aus dem Jahr 1818 lesen wir: „Übrigens ist zu bemerken, daß in Zetteritz und Niederthalheim sogenannte Gemeindegäuser nicht vorhanden sind.“

Hauß Zetteritz, den 2. Nov. 1818
Herrl. Zimmermannsche Gerichte daselbst
Christian Friedrich Schüsler, Justitiar



Notiz des Justitiars Schüsler



Acte des Rittergutes Zetteritz im Staatsarchiv Leipzig

Zwischen 1817 bis 1838 wurden jährlich zwei bis fünf Personen aus der Armenkasse unterstützt. Ein Erwachsener bekam mindestens 3 Groschen, höchstens 6 Groschen, für arme Kinder wurde meist „bloß“ Schulgeld gezahlt. Außerdem weist das Kassenbuch des Rittergutes Zetteritz mehr Einnahmen als Ausgaben aus, so dass im Jahr 1836 8 Taler und 6 Groschen an Almosen an eine „Mannsperson“ aus Niederthalheim gegeben werden konnten.

Wie schwierig es war, die Situation in den Griff zu bekommen, zeigt folgender Hilferuf aus Pürsten:

Abrechnung aus dem Jahr 1825



„An die Königliche Amtshauptmannschaft zu Rochlitz
Ich wage in einer Zuschrift mich Euer Gnaden, dem Herrn Amtshauptmann zu nähern, und über einen Punkt nähere Belehrung zu erhalten.

Da ich von dem Directorium der Armenvereins Behörde, mit Genehmigung des hohen Appellationsgerichts, auf das strengste in Pflicht genommen ward, versprechen mußte, den mir übertragenen Dienst auf das strengste zu vollziehen, wie die Vorschrift besagt, gegen die herum-schweifenden Bettler zu verfahren habe, als auch an die Mitglieder, so an Bettler verabreichen, die gesetzte Ordnungsstrafe zu verlegen, zur Anzeige zu bringen.

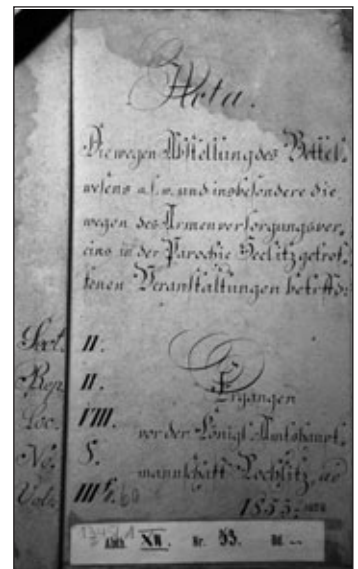
Also ich nun durch alle erdenkliche Mühe, durch die mir leistende Pflicht, um dem Bettelwesen Einhalt zu verschaffen, so auch dieses sich etwas gelagert, so muß ich doch wahrnehmen, das es ein Theil giebt, die den Gehorsam nicht verweigern, und außenbleiben, aber es giebt auch noch einen Theil, welche ich zu Bestrafung an die Polizei Behörde übergeben habe, auch erfahren habe das Bestrafung erfolgt ist, wiederholt sich erlauben, nicht Einhalt thun lassen wollen, sondern möchte sagen, Rache zu brüten suchen und der öffentliche Schutz gefährdet, sogar Mitglieder des Armenvereins der Begüterten sich fürchten und verschweigen der Art Personen Nahmen, und geben lieber die gesetzte Ordnungsstrafe, da sie von der rohen Classe der Bettler aller Art, Verwünschungen, Flüche u.s.w. erdulden zu gewärtigen sein, so von Diebstählen, Entwendungen nicht ausgesetzt sein, so befürchtet der Begüterte Rache.

So ich nun die Königliche Amtshauptmannschaft davon in Kenntniß setze, da die Begüterten es einer höhern Behörde verschweigen, so such ich bei einer Königlichen Amtshauptmannschaft um mir Rath und Schutz darüber zu ertheilen, um das mehr Furcht bei derer Art hinderliches Gesindel, die noch höhnisch lachend sich zu zeigen, würde ich solche bei der Behörde zur Anzeige bringen.

Über dieses mein Gesuch, hoffe ich von der Königlichen Amtshauptmannschaft, Mittheilung zu erhalten.

Pürsten, d. 11. Juni 1855
Unterthänigst unterzeichnet
Taub
Polizei Aufseher

Akte zum Bettelwesen in der Parchie Seelitz im Staatsarchiv Leipzig



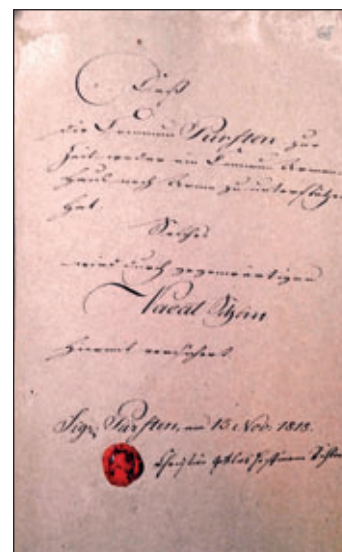
Es gab also sehr viele vagabundierende Bettler, die entgegen der behördlichen Anordnungen nicht abgeschoben wurden, sondern Almosen bekamen.

Die Zahl der einheimischen Armen dagegen war überschaubar und verursachte vergleichsweise geringe Kosten.

Die Armenvereine konnten sogar Gewinne erwirtschaften, denn für jede Hochzeit, jede Kindstaufe und jedes Begräbnis waren Zahlungen in die Armenkasse fällig.

Und nicht zuletzt verrichteten die Bedürftigen niedere Arbeiten mit

Vacat-Schein für Pürsten
(Daß die Commun Pürsten zur Zeit weder ein Commun-Armenhaus noch Arme zu unterstützen hat Solches wird durch gegenwärtigen Vacat-Schein hiermit versichert) Pürsten, den 13. Nov. 1818



Bekanntmachungen der Gemeinde Seelitz

geringem oder gar keinem Verdienst.

Die ehrenamtlichen Vorsteher der Armenkassen prüften die Bedürftigkeit und die moralische Eignung, bevor die Armen in die Armenlisten aufgenommen wurden. Sie erhielten wöchentlich im Voraus persönlich ihr ihnen zustehendes Almosen, welches nur im äußersten Notfall von anderen abgeholt werden durfte.

„Alle diese Armen werden nach ihrem Tode ehrlich und auf die ordentlichen Kirchhöfe ihrer Religion, in Begleitung der Bettelvögte und aller in der Verpflegung stehenden Armen, die noch gehen können, ganz umsonst, ohne den geringsten Beitrag an die Kirche, Geistlichen, Schulbedienten und den Todtengräber, zur Erde bestattet; der Sarg wird aus der Armenkasse aufs höchste mit 20 Silberroschen bezahlt.“



Das Armenhaus in Sörnzig stand lange leer



Heute restauriert und genutzt als Garage

Das ehemalige Armenhaus in Sörnzig wurde um 1840 errichtet. Der eingeschossige, verputzte Bruchsteinbau ist von sozialgeschichtlicher Bedeutung und steht deshalb auf der Liste der Kulturdenkmale des Landkreises.

Auch in anderen Dörfern der Gemeinde Seelitz gab es Armenhäuser. Finden Sie noch Spuren der Vergangenheit?

Es gibt viel zu entdecken

Historischer Zirkel Seelitz
Marion Hauff

Sehr geehrte Einwohner der Stadt Rochlitz und Gemeinden,

30 Jahre nach der politischen Wende in Sachsen gibt es den wirtschaftlichen Zusammenschluss unserer ortsansässigen Bauernfamilien immer noch. Was unsere Vorfahren im 19. Jahrhundert begonnen haben – Gemeinschaften in vielfältigen Rechtsformen – besteht heute als Agraset Agrargenossenschaft eG fort. Die heutigen Rahmenbedingungen sind teilweise völlig anders als vor 50 Jahren: verändertes Gesellschaftssystem, Überfluss statt Mangelwirtschaft, Dörfer dienen mehr als Wohnorte und weniger als Arbeitsorte.

Einige Dinge wie Wetterextreme sind hingegen grundsätzlich gleich bzw. ähnlich geblieben, beispielsweise der Wechsel zwischen Dürre 1911, 1947 und 2018 – 2020 (siehe Foto und „Wassermangel: Trocknet Bayern aus?“ vom 22.07.2020, BR Mediathek) und Hochwasser 1953, 2002 und 2013.



Die Mulde bei Grimma im Sommer 1947 und 2020: Manfred Pippig (l.), damals vier Jahre alt, spielt im nahezu ausgetrockneten Flussbett. Flussmeister a. D. Siegfried Nowak dieser Tage an üblicher Stelle – nur nicht so tief im Flussbett. Im Hintergrund beider Fotos die Großmühle. FOTOS: ALFRED PIPPING/WALTONWEBER

Foto-Beweis: Niedrigstand der Mulde längst kein Rekord

Laut Flussmeister a. D. Siegfried Nowak (77) gab es Dürreperioden schon lange vorm derzeit vielzitierten Klimawandel / Tiefstand datiert im Jahr 1911

Ausschnitt aus der LVZ vom 26.8.2020

Dies nehmen wir zum Anlass, Ihnen heute unsere Agraset Agrargenossenschaft eG – ein sachsenweit erfolgreicher Vielfamilienbetrieb – etwas näher vorzustellen.

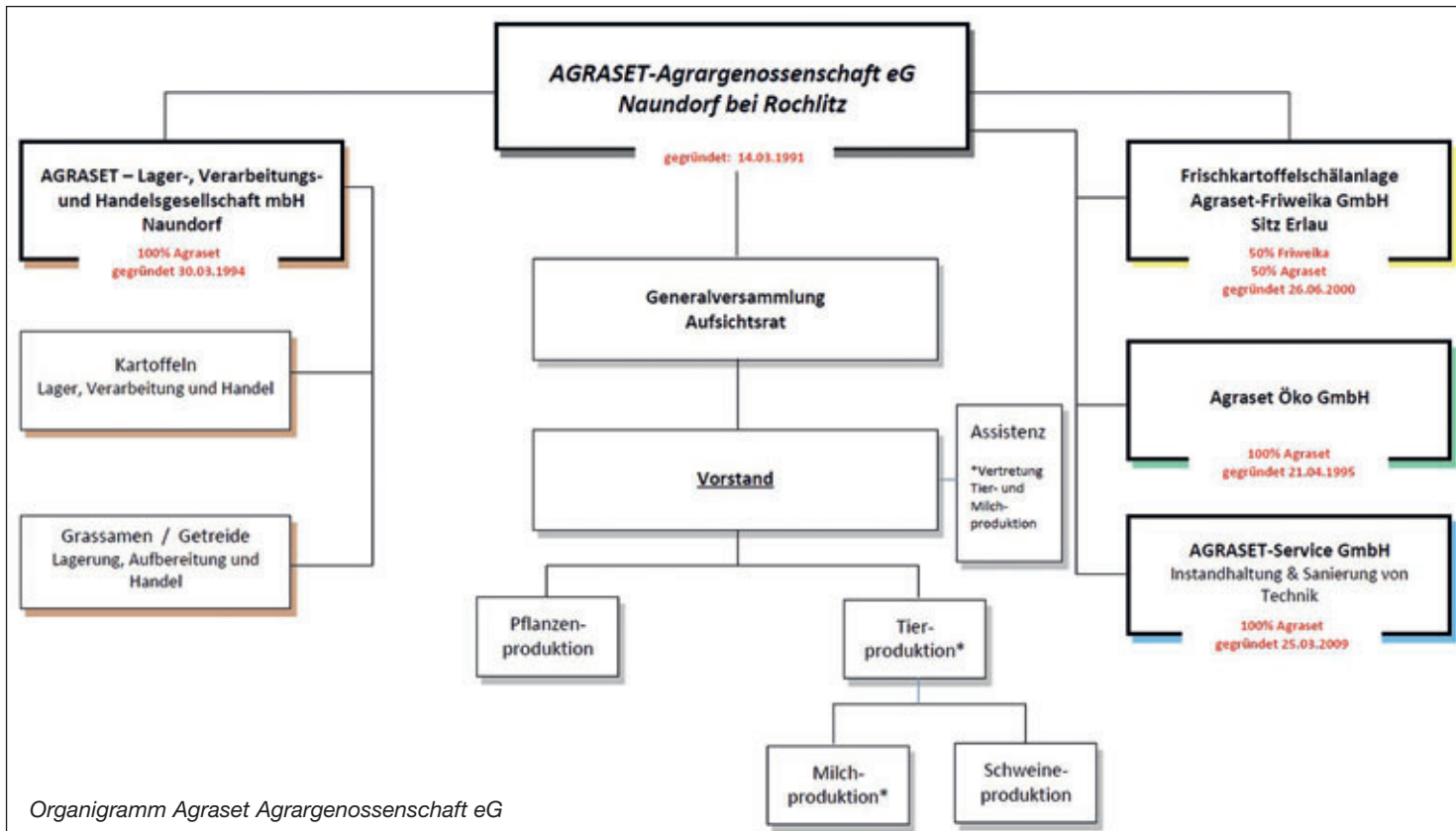
Wo kommen wir her? Wem gehören wir?

Unsere betrieblichen Ursprünge sind die einzelbäuerlichen Höfe, die teilweise aus dem 18. Jahrhundert stammen. Unsere Vorfahren haben schwerste Zeiten in und zwischen den Kriegen erlebt. Schon damals gab es immer das Bestreben nach Verbesserungen im betrieblichen Arbeitsalltag. Das wohl bekannte Klappern der Mühlen am rauschenden Bach trug zur Entwicklung der Elektrifizierung auf dem Land um 1900 bei. Es gab Innovationen beim Saatgutbau, die Milchleistung wurde permanent erhöht und der Einsatz von Melksystemen im vorigen Jahrhundert hat die Milchproduktion regelrecht revolutioniert. Die Erfindung von Traktoren erreichte nach dem 1. Weltkrieg auch unsere Dörfer. Der Einsatz mineralischer Düngemittel und die Einführung von chemischen Pflanzenschutzmaßnahmen nach dem 2. Weltkrieg half, die Produktion von Lebensmitteln erheblich zu erhöhen.

Wir gehören aktuell 320 fast vollständig ortsansässigen Mitgliedern und sind im Genossenschaftsregister Chemnitz unter der Nummer GnR 84 seit 1991 registriert. Aktuell beschäftigen wir 135 Mitarbeiter bei Agraset und deren Tochtergesellschaften.

Nahezu alle Mitglieder und Mitarbeiter wohnen oder haben ihre Wurzeln hier in unseren Gemeinden zwischen Stein und Crossen sowie zwischen Rochlitz und Mittweida. All diese Familien wollen unseren starken Zusammenschluss beibehalten und als Vielfamilienbetrieb gemeinsam weiter zusammenarbeiten. Die wirtschaftliche Absicherung der Mitglieder durch den gesetzlich zulässigen und anerkannten Ausschluss jeglicher Nachschusspflicht der Mitglieder ist gewährleistet (Satzung § 40). Somit sind selbst im absolut schlimmsten wirtschaftlichen Fall die Privatvermögen unserer Mitglieder vollständig getrennt von ihren Genossenschaftsanteilen in unserer Genossenschaft.

Bekanntmachungen der Gemeinde Seelitz



Was machen wir?

Wir praktizieren Nachhaltigkeit und eine zuverlässige Generationen-nachfolge. Es gibt auch heute noch regelmäßig Anfragen, um Mitglied in unserer Genossenschaft werden zu können. Kaum Einer kann oder will sich vorstellen, wieder allein eine bäuerliche Existenz zu gründen. Im Gegenteil, wir haben in den letzten drei Jahren zwei aktive einzelbäuerliche Betriebe in Agraset integriert, weil es dort unter anderem keine familieninterne Weiterführungsmöglichkeit gab. Bei Agraset ist das völlig anders. Wir haben im Pflanzenbau und in der Leitung den Generationswechsel bereits vollzogen, die Tierproduktion ist auf einem guten Weg dahin. Wir stellen fest, dass die Menschen, die heute noch als Landwirt arbeiten wollen, in sehr vielen Fällen in einem modernen und stabilen Betrieb arbeiten wollen. Sie legen Wert auf ein gutes Arbeitsklima, sie wollen ein geregeltes Schichtsystem und funktionierende, neu- und hochwertige Arbeitsgeräte und die Tiere so hegen, pflegen und betreuen, dass diese sich wirklich wohl fühlen. Und die Mitarbeiter wollen davon auch selber leben können. Das alles ist bei Agraset besser möglich als in vielen anderen Landwirtschaftsbetrieben, egal ob groß oder klein. Durch unsere betriebliche Vielfalt können wir jedem Mitarbeiter seine individuellen Arbeitsvorlieben innerhalb eines Arbeitsgebietes (Pflanzenproduktion, Tierproduktion Rind oder Schwein, Verwaltung) anbieten. Wir können Spezialisten auslasten und damit überdurchschnittliches Wissen und Können generieren und nutzen. Wir kooperieren mit verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen und können dadurch die aktuellen und auch neuesten Forschungsergebnisse einsetzen und testen. Unsere führende Mitgliedschaft im Ausbildungsverbund Mittelsachsen ermöglicht allen ausbildungsreifen Jugendlichen aus unserer Region, die Landwirt, Tierwirt oder Mechaniker für Landtechnik werden wollen, diese Berufe hier lernen zu können. Eine Perspektive für die dann ausgebildeten Facharbeiter gibt es hier in der Region auf jeden Fall. Unsere ortsansässigen Mitarbeiter sind alle begeisterte Bauern und leisten in den allermeisten Fällen eine sehr gute Arbeit. Dass auch bei uns Havarien und Missgeschicke auftreten können, ist sicher verständlich und diese wurden bisher von uns immer wieder behoben und reguliert. Unsere Genossenschaft ist nicht aus LPG-Gewohnheit 1991 von unseren Vorgängern in eine eingetragene Genossenschaft umgewandelt worden, sondern aus der Überzeugung heraus, dass gemeinsames Wirtschaften zu betriebswirtschaftlichem Erfolg und sozialer Mehrwertverteilung führt. Und jetzt, 30 Jahre später, haben wir uns zu einer stabili-

len und soliden landwirtschaftlichen Genossenschaft entwickelt. Viele gesellschaftliche Auszeichnungen, moderne Technik auf dem Feld und im Stall, eine junge Mitarbeiterschaft und eine überdurchschnittliche Anzahl an ortsansässigen Eigentümern sind nachweislich vorhanden.

Unsere Genossenschaft garantiert eine breite Eigentumsstreuung der regionalen Landwirtschaft. Auch dadurch unterscheiden wir uns erheblich von der sogenannten Agrarindustrie. Wir sind das klare Gegenteil davon. Wir sind ein Zusammenschluss vieler ortsansässiger Familien innerhalb des primären Wirtschaftssektors Landwirtschaft. Ohne diese Gemeinschaft und unsere nachhaltige Wirtschaftsweise, geprägt vom hohen Fachwissen unserer Mitarbeiter, wären all unsere nunmehr langjährig überdurchschnittlichen Naturalerträge (Getreide/Milch) nicht möglich. Unsere regelmäßig überdurchschnittlichen Erträge werden durch die sehr gute Bodenqualität gefördert, die infolge einer geübten guten fachlichen Praxis erhalten bleibt. Die Tiere sind leistungsbereit, wenn sie sich wohl fühlen – weil sie fachgerecht gehalten werden. Flora und Fauna nutzen und schützen ist unsere Devise. Natürlich gibt es schwerwiegende Fehler in der Agrarpolitik der letzten 40 Jahre. Fehlanreize haben zu den aktuellen Problemen (regional zu viel oder zu wenig Tierhaltung, globaler Handel zu Lasten der Regionalität) geführt. Ziel war immer die Versorgung der Bevölkerung mit preiswerten Grundnahrungsmitteln! Gesellschaftsformübergreifend. Nachzulesen ist dies in den Römischen Verträgen von 1957 der westlichen Staatenunion und später dem VIII. Parteitag (1971) der SED. Dann wurde von der Agrarpolitik verpasst, in den 70iger Jahren des vorigen Jahrhunderts dieses Ziel zu korrigieren und den Fokus auf fachliche und ökologische Aspekte zu legen. Zusätzlich werden von Verbrauchergruppen zum Beispiel ganzjährig Erdbeeren nachgefragt. Die früher bekannte Saisonalität von Ackerfrüchten wird inzwischen negiert und missachtet. Auf den meisten privaten Höfen – auch in unseren Dörfern – wurden die Stallungen zu Wohnzwecken oder diversen anderen Nutzungen außerhalb der Tierhaltung umgebaut oder stehen einfach leer. Aber Tiere gehören in einem gewissen Umfang zu einer nachhaltigen Landwirtschaft dazu. Wir benötigen für den „ewigen“ (nachhaltigen) Ackerbau die reproduzierbare organische Substanz. Das wussten unsere Vorfahren und haben dies auch praktiziert. Aber wer will heute noch drei Schweine in seinem Haus haben? Oder eine Kuh dahinter und die dann früh um 4.00 Uhr und abends nach Feierabend noch einmal melken? Die gesamtgesellschaftliche Struktur hat sich geändert. Deshalb setzen

Bekanntmachungen der Gemeinde Seelitz



Leistungen für unsere ortsansässigen und vielzähligen Mitglieder, Mitarbeiter und Verpächter sowie andererseits auch die Abgrenzungen von der Agrarindustrie und größtmögliche Abkopplung von den weltweiten agrarpolitischen Fehlentwicklungen ermöglicht. Diese Wirtschaftskraft wollen und müssen wir erhalten, um nicht selber ein Übernahmekandidat für die Agrarindustrie zu werden. Dafür müssen wir erstens unsere Landwirtschaft weiter erfolgreich führen und auch fachlich begründet innerhalb der Rahmenbedingungen noch ökologischer ausrichten. Das allein wird jedoch nicht ausreichen, die aktuellen Standards zu erhalten. Die aktuelle Entwicklung – Kauf großer landwirtschaftlicher Betriebe durch außerlandwirtschaftliche Investoren – zeigt, dass die Kaufpreise nur außerhalb der landwirtschaftlichen Einkommensmöglichkeiten liegen. Mit dem Erlös aus Milch und Getreide sind diese Summen nicht möglich. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Wir wollen jedoch unsere breite Eigentümerstruktur in unserem ländlichen Raum bewahren – und haben auch die Chance dazu. Allerdings müssen wir uns dafür auch in den vor- und nachgelagerten Bereichen der Landwirtschaft engagieren. Deshalb suchen wir aktuell Möglichkeiten, uns auch an einer modernen Schlachtstätte zu beteiligen, um die derzeit unhaltbaren Zustände der Schlachthofstruktur in Deutschland/Sachsen zu beenden. Dazu sind wir unseren Mitgliedern und unseren Tieren verpflichtet. Und im vorgelagerten Bereich wollen wir die erneuerbaren Energien so weiterentwickeln, dass wir unseren Treibstoff wieder selbst produzieren. Nur kann das nicht mehr der Hafer für das Pferd

Auszeichnungen der Agraset Agrargenossenschaft eG

genau wir konkret die Arbeit unserer Vorfahren – gerade auch für alle Nicht-Landwirte – fort, in dem wir unter anderem in zeitgemäßen Ställen Tiere halten. Noch 1920 hat ein Bauer vier Menschen ernähren können. Heute muss ein Bauer 150 Menschen ernähren. Und über 90 % davon essen Fleisch.

Agraset hat seit 1991 wieder eine standortangepasste Tierhaltung. Von ehemals (vor 1990) über 1,5 Vieheinheiten pro Hektar (das führt teilweise schon zu erhöhten Nitratbelastungen im Boden) haben wir aktuell 0,56 Vieheinheiten pro Hektar. Somit haben wir auch den Ressourcenverbrauch – zusammen mit den modernen Technologien – mehr als halbiert. Unser Wasserverbrauch ist damit erheblich gesunken und der Gülle- und Mistanfall ebenfalls. Aus ackerbaulicher Sicht unterschreiten wir schon fast die notwendige Mindestmenge. Gleichzeitig haben wir in den letzten 30 Jahren für nahezu 300.000 Ökopunkte Flächen von stillgelegten ehemaligen Stallanlagen entsiegelt und damit zur Verschönerung unserer Dörfer beigetragen.

Wir nehmen unsere soziale Verantwortung wahr und ernst. Auch die Zusammenarbeit mit den Gemeinden hat bei vielfältigen Projekten sehr gut funktioniert.

Seit 2001 gestalten wir alle 2 Jahre ein Hoffest für unsere Verpächter und Einwohner unserer umliegenden Dörfer und Gemeinden. Es strömen dabei regelmäßig über 5.000 Besucher zu uns und nehmen unser Angebot der Transparenz unserer landwirtschaftlichen Produktion an. Wir erhalten dabei ein sehr positives Echo für unsere Arbeit und werden darin bestärkt, den eingeschlagenen Weg der Bewahrung und Erneuerung weiter zu beschreiben.

Auch unsere regelmäßige Öffnung der Produktionsstätten und Erklärungen zur landwirtschaftlichen Praxis für die Kindergärten und Schulen unserer Gemeinden wird seit vielen Jahren sehr gut angenommen.

sein, es muss heute schon ein Motor angetrieben werden. Schließlich wollen wir nicht nur davon reden, eine Flamme statt Asche weiterzugeben, sondern wir machen es auch. Und auch bei diesen Aufgaben bleiben wir unserem bäuerlichen Prinzip treu:

Wir arbeiten in der Region mit der Region für die Region.

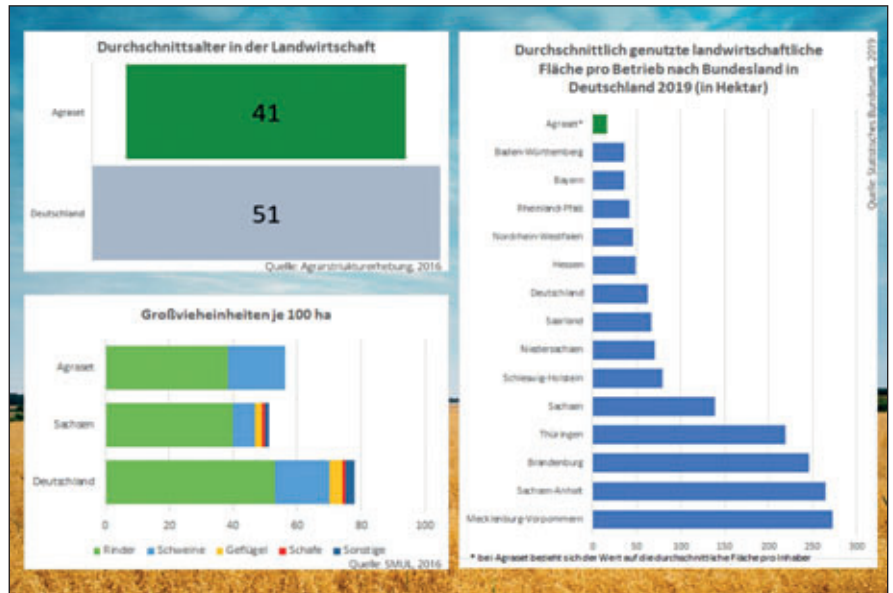
In diesem Sinne stehen wir allen Einwohnern unserer Gemeinden für Gespräche; Dienstleistungen, Anregungen und Anfragen zur Verfügung. Wir wünschen Ihnen allen beste Gesundheit und alles Gute

Gumpert
Gumpert
Vorstand

Hörig
Hörig
Vorstand

Schubert
Schubert
Vorstand

T.Winkler
Winkler
Aufsichtsrat



Wo wollen wir hin?

Unsere wirtschaftlichen Ergebnisse haben bisher diese

Agraset Agrargenossenschaft eG in Zahlen im deutschlandweiten Vergleich

C
M
Y
K

Bekanntmachungen der Gemeinde Zettlitz

Liebe Seniorinnen und Senioren,

aufgrund der Coronavirus-Pandemie (COVID-19) hat der Gemeinderat der Gemeinde Zettlitz die Entscheidung getroffen die diesjährige Seniorenweihnachtsfeier abzusagen. Wir bedauern sehr, dass unser gemütliches Zusammensein dieses Jahr nicht möglich ist. Für diese Vorsichtsmaßnahme zur weiteren Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus bitten wir Sie um Verständnis.

In dieser herausfordernden Zeit wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest sowie beste Gesundheit und Zuversicht für ein gutes neues Jahr.

*Ihr Bürgermeister
Steffen Dathe*



Die Gemeindeverwaltung Zettlitz schreibt zum Verkauf, zur Erbpacht oder zur Vermietung aus: Gebäude und Grundstück der ehemaligen Förderschule „Wilhelm Pfeffer“

Lage und Gebäudeeigenschaften:

Das Verkaufsobjekt befindet sich am Ortsrand von Zettlitz in ruhiger Lage.

Eine Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr nach Rochlitz ist gegeben, die A72 ist ca. 20 Autominuten entfernt.

Es handelt sich um ein behindertengerecht ausgebautes Schulgebäude in Massivbauweise. Auf dem Gelände befinden sich außerdem ein kleiner Spielplatz und eine Garage.

Das Gebäude wurde 1982/1983 erbaut und 1995 umfassend saniert. Im Rahmen der Sanierung wurde unter anderem das Dach neu eingedeckt, ein Personenaufzug installiert und die Elektrik erneuert.

Gemarkung/ Flurstücke:

Flurstücke 104/3, 104/4, 105/3, 17/15 und 17/8 der Gemarkung Zettlitz

Zulässige Bebauung:

Das Grundstück liegt im Innenbereich nach § 34 und teilweise im Außenbereich nach § 35 BauGB.

Grundstücksbeschreibung:

Das Grundstück (blaue Umrandung) hat eine Größe von ca. 2.657 m² und ist vollständig erschlossen. Die Bruttogrundfläche des Gebäudes beträgt 1.960 m².

Auf dem Nachbargrundstück befindet sich eine Turnhalle/Multifunktionshalle mit angrenzendem Beach-volley- und Fußballplatz, welche zur Mitbenutzung zur Verfügung steht.

In unmittelbarer Nähe an der Kita steht ein ehemaliges Schulgebäude mit künftigen Leerstand, für das eine Nachnutzung (auf Mietbasis) gewünscht jedoch nicht zwingend ist.

Nutzungsmöglichkeiten:

Das Gebäude eignet sich vor allem für die Nutzung als Förderschule, Senioren-Tagespflege-Einrichtung, Spezialpflegeeinrichtung, Hospiz, Kinderheim oder Frauenhaus.

Bestehende Verträge: Vertragsfrei

Auskünfte erteilt die Stadtverwaltung Rochlitz, Markt 1, 09306 Rochlitz, Amt für Stadtentwicklung und Bauen, Frau Vanessa Böttger, Tel. 03737/783 228, E-Mail: v.boettger@rochlitz.de.



Angebote einschließlich Angaben zur geplanten und zeitlich unteretzten Nutzung richten Sie bitte im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Gebot Förderschule Zettlitz“ und einem Finanzierungskonzept bis spätestens 20.11.2020 an die Stadtverwaltung Rochlitz, Markt 1, 09306 Rochlitz.

Der Gemeinderat entscheidet nach Abwägung der Gebote und pflichtgemäßem Ermessen über den Verkauf des Grundstückes.